Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 55 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfennig mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.10, ohne Bunte Blätter Mark 1.80 für das Vierteljahr ausschließl. Postbestellgeld.

General-Anzeiger für Hagen und Umgegend

mit dem Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Hagen

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"

Redaktion: Fernsprecher Nr.126, Expedition: Fernsprecher Nr.120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.

Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"

Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

Hagener Generalanzeiger.

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklameteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Das Westfälische Tageblatt, General-Anzeiger für Hagen und Umgegend, gewährt für jeden Unfall, der einem Abonnenten zustößt und mit dessen Tod endet, eine an die Erben zu zahlende Unfallvergütung von **300 Mark** nach Maßgabe der allgemeinen Bedingungen, die in unserem Blatte bereits veröffentlicht worden sind und die in unserer Haupt-Expedition, Goldbergstraße, jederzeit eingesehen werden können.

Nummer 259. **Montag, den 4. November 1907.** **43. Jahrgang**

Erstes Blatt.

Zur Affäre Moltke-Harden.

Das Eingreifen des Staatsanwalts in den Harden-Prozeß gibt auch vom juristischen Standpunkt zu eingehenden Erörterungen in der Presse Anlaß. Die Ansichten sind durchaus geteilt, da die Frage, ob die Staatsanwaltschaft in der Lage ist, ein völlig neues Verfahren einzuleiten, nachdem bereits das Schöffengericht durch Urteil gesprochen hat, sowohl in der Literatur als auch in der Praxis viel umstritten ist. Jedenfalls erfährt durch die Uebernahme der Verfolgung durch die Staatsanwaltschaft die Stellung des Privatklägers eine wesentliche Aenderung. Ihm fällt jetzt die Rolle des Nebenklägers zu. Ein durchgreifender Unterschied zwischen der Stellung des Nebenklägers und der des Privatklägers, von anderm abgesehen, liegt in der Zulassung zum Zeugnis und Eid. Der Privatkläger kann nicht als Zeuge vernommen werden und seine Aussage beschwören. Der Nebenkläger dagegen darf als Zeuge aussagen und beeidigt werden. Eine weitere Rechtswirkung hinsichtlich des Verfahrens liegt darin, daß das Gericht in öffentlichem Verfahren nicht wie im Privatklageverfahren den Umfang der Beweisaufnahme nach eigenem Ermessen zu bestimmen hat. Die Beweisaufnahme hat sich vielmehr auf die sämtlichen vorgeladenen Zeugen und Sachverständigen sowie auf die anderen herbeigeschafften Beweismittel zu erstrecken. Darauf macht auch Harden aufmerksam, indem er dem Mitarbeiter eines Berliner Blattes gegenüber ausführt:

> Ich glaube nicht, daß meine Situation als Angeklagter jetzt ungünstiger gestellt ist; denn nunmehr werden alle jene Zeugen, die im ersten Verfahren vor Gericht nicht erschienen sind, im neuen Prozeß vor Gericht erscheinen müssen. Fürst Bülow, Graf Hülsen-Häseler, Fürst Philipp zu Eulenburg, Herr und Frau v. Heyden, die Grafen Hohenau und Lynar, Frhr. Alfred v. Berger, Graf Reventlow, Dr. Liman usw.

Im weiteren Verlaufe der Unterredung sprach Harden über das Verfahren vor dem Schöffengerichte und begründete seine Ansicht, daß von einer Parteilichkeit des ersten Richters nicht gesprochen werden könne, dessen Verhandlungsleitung bekanntlich in einem Teil der Presse außerordentlich scharf kritisiert worden ist und es war sogar die Behauptung aufgestellt worden, daß die Begleiterscheinungen des Prozesses den Sturz des Justizministers zur Folge haben würden. Demgegenüber erfährt die „Mil. pol. Korrespondenz",

> daß der Kaiser das Verhalten der Justizbehörden in dem Hardenprozeß voll gebilligt habe. Der Monarch habe sich ausdrücklich mit dem bisherigen Nichteingreifen der Staatsanwaltschaft und mit der vollen Oeffentlichkeit des Verfahrens einverstanden erklärt. Der Ausgang des Prozesses sei allerdings bei Hofe eine peinliche Ueberraschung gewesen, denn nach den Erklärungen des Grafen Kuno Moltke an den Kommandanten des Großen Hauptquartiers, General der Infanterie von Plessen, habe an zuständiger Stelle ein anderes Bild von der Sachlage bestanden, als das nach der Verhandlung vor dem Schöffengericht. Die Stellung des Justizministers, der die Art der Verhandlungsleitung durch den jungen Amtsrichter Dr. Kern als richtig und angemessen bezeichnet habe, sei daher auch in keiner Weise erschüttert.

Großes Aufsehen erregen die, auch von uns wiedergegebenen Behauptungen der „N. G. K.", daß noch heute die „Lynar und Hohenau" beim Hofe aus- und eingingen und daß ein sehr hoher Hofwürdenträger es abgelehnt habe, gegen diesen „Ersatz Eulenburg" vorzugehen. Es wird verlangt, daß diese Behauptungen zur Kenntnis des Trägers der Krone gebracht werden, damit das „reinigende Gewitter" seinen Fortgang nehme. Hofbeamte möchten es ablehnen; die verantwortlichen Ratgeber der Krone dürften nicht schweigen. Der Reichskanzler, der Justizminister und der Minister des Innern seien verpflichtet, die erforderlichen Schritte einzuleiten. Im Zusammenhang hiermit steht wohl auch eine Auslassung des Berliner Vertreters der „Kölnischen Volkszeitung", der seinem Blatt u. a. schreibt:

> Ganz sicher ist auch, daß in den höchsten politischen Regionen jetzt allerlei vorgeht, wovon die breite Masse nichts oder nur wenig erfährt. Es wird versichert, daß der Kaiser den Vorkommnissen der letzten Tage doch nicht unwesentlich anders gegenübersteht, als in der Presse verlautete. Und was in politischer Beziehung nach der „Eulenburg-Kamarilla" kommt, bezw. ob und durch welche politische Kreise sie ersetzt wird, das sollte man erst einmal abwarten. Es könnten der Welt da allerhand Ueberraschungen bevorstehen. Sehr wissenschaftskundige Politiker in vornehmen Kreisen behaupten mit Bestimmtheit, daß der Moltke-Harden-Prozeß das bei weitem bedeutsamste politische Ereignis nach Bismarcks Entlassung in Deutschland darstelle, und daß das „dicke Ende" noch nachkommen werde.

Diese Andeutungen werden sich zum Teil auch auf die militärische Seite des Prozesses beziehen. Bekanntlich ist bereits durch Kabinettsorder vom 17. November 1906 dem Major und Kommandeur des Regiments der Garde du Corps, Grafen zu Lynar, der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt worden. Da die Berechtigung zum Tragen der Regimentsuniform dem ausscheidenden Offizier nicht erteilt worden war, konnte in der Armee kein Zweifel über den nicht einwandsfreien Grund des Lynarschen Abgangs bestehen. Damals schon regte sich, hinsichtlich der langjährigen Intimität Lynars mit dem Grafen Hohenau der erste Verdacht und es wurden auch unter der Hand Ermittelungen angestellt. Ueber die weitere Entwickelung gibt folgende Auslassung der „Mil. pol. Korr." Auskunft:

> Inwieweit diese Erhebungen ein positives Ergebnis gehabt haben, ist jedoch nicht bekannt geworden. Sicher ist nur, daß der Kaiser damals weder von den Verdachtsmomenten gegen ein Mitglied seines militärischen Gefolges, noch von der Tatsache und dem Ausgang der Recherchen in Sachen Hohenau Mitteilung erhalten hat. Jetzt endlich ist dem Monarchen bekannt geworden, daß schon vor Jahresfrist hohe Militärs seiner engeren Umgebung in der Lage waren, ihn über die Bedenken gegen den Grafen Hohenau aufzuklären, und durch ihr Schweigen eine vornehme Pflicht verabsäumt haben. Erhebliche Veränderungen in hohen militärischen u. Hofstellen werden darum als bald bevorstehend erwartet. Daß gegen den Grafen Hohenau vorgegangen wird, der zurzeit in Schlesien auf dem Lande bei Verwandten seiner Gemahlin weilt, steht wohl außer Frage. Graf Moltke dürfte, wie in ihm nahestehenden Kreisen verlautet, dagegen selbst einen ehrengerichtlichen Spruch über sich beantragen.

Wenn Graf Lynar, wie aus dieser Mitteilung hervorgeht, seinen Abschied eingereicht hat, ehe eine ehrengerichtliche Untersuchung stattfinden konnte, so ist das noch lange keine Entschuldigung dafür, daß man ihm eine Pension und das Recht gewährte, den Titel Major weiter zu führen. Allerdings beweist die Aberkennung der Berechtigung zum Tragen der Uniform, daß Graf Lynar nicht aus einem einwandfreien Grunde seinen Abschied nahm. Aber jene Aberkennung allein dürfte in diesem Falle nicht genügen. Der schuldige Offizier mußte vielmehr mit schlichtem Abschied entlassen werden, und außerdem hatte die Militärbehörde, wenn der Graf sich ihrer Kompetenz durch Einreichung des Abschieds entzog, die Pflicht, den Staatsanwalt auf die Verfehlungen aufmerksam zu machen. Gegen den Grafen Hohenau aber hat man, wie die Korrespondenz selbst zugibt, bisher überhaupt nichts unternommen. Durch diese Unterlassung haben die betreffenden höheren Offiziere sich selbst schwer vergangen, und es ist nur recht und billig, wenn daraus die entsprechenden Folgerungen gezogen werden.

Auch die agrarische „Deutsche Tageszeitung" erhebt die Forderung, daß gegen die in dem nicht öffentlichen Teile des Harden-Prozesses Kompromittierten rücksichtslos eingeschritten wird.

> Wir würden es auf jeden Fall bedauern, wenn man wirklich gegenüber ehrvergessenen Offizieren, die ihre Uniform schändeten, sich mit Maßnahmen begnügt haben sollte, die nicht mindestens eine absolute Disqualifizierung der Schuldigen bedeuteten. Und wir sind überzeugt, daß diese Auffassung auch an den maßgebenden Stellen voll geteilt wird, und daß Versäumnisse, die vielleicht durch unvollständige Orientierung möglich wären, wieder gut gemacht werden. Gegenüber einer solchen moralischen Seuchengefahr muß unerbittlich durchgegriffen werden.

Interessant ist ferner eine Auslassung der den vornehmen Kreisen nahestehenden politischen Rundschauers der Allg. ev.-luth. Kirchenzeitung, der erklärt, daß der Reichskanzler Harden für einen Vaterlandsretter gehalten habe und ihm dankbar gewesen sei, daß er ihn von Eulenburgs Einfluß freigemacht habe. Als Dank dafür sei Harden wieder der Vertrieb seiner „Zukunft" auf den Bahnhöfen gestattet worden. Jetzt aber, wo er sich während des Prozesses abgeschminkt habe, seien „die Irrlichter verflogen" und Harden werde sich irren, wenn er noch weiter auf hohe Protektion rechne.

Tagesrundschau.

* Hagen, 4. November.

Der Kaiser hat dem englischen Major Elliot von der Kappolizei, der die Verfolgung des Hottentottenführers Jakob Morenga erfolgreich durchgeführt hat, den Kronenorden 2. Klasse mit Schwertern verliehen.

Unterstaatssekretär von Lindequist ist aus Deutsch-Südwestafrika zurückgekehrt und in Berlin eingetroffen.

Die „N. A. Z." dementiert die Meldung, daß zur Einführung des Branntweinmonopols 1000 Millionen erforderlich seien.

Die Polizei hat in Potsdam die Abhaltung eines Kursus über Staatsrechtslehre in der dortigen sozialdemokratischen „Arbeiterbildungsschule" gewaltsam verhindert.

Der Landesausschuß für Elsaß-Lothringen hat das Ruhegehalt des bisherigen Statthalters Fürsten Hohenlohe-Langenburg auf 24 000 Mark jährlich festgesetzt.

Die von Casablanca desertierten Fremdenlegionäre deutscher Nationalität sind in Rabat von einem nach Hamburg gehenden deutschen Schiff an Bord genommen worden.

Der russische Minister des Auswärtigen, Iswolski, der zum Besuch des Fürsten Henckel von Donnersmarck auf Schloß Neudeck weilt, ist dort erkrankt.

Eine holländische Patrouille von 19 Mann wurde nach einer Meldung aus Batavia auf der Insel Flores niedergemetzelt.

Weitere Wirkungen der Fahrkartensteuer.

Die Frequenz der badischen Staatseisenbahnen ist in diesem Jahre zwar bedeutend gestiegen, aber die Einnahmen sind trotzdem gegen das Vorjahr gesunken. Die Eisenbahndirektion führt das auf die ungünstigen Wirkung der Fahrkartensteuer zurück. Sehr viele Reisende werden durch sie veranlaßt, in niedrigere Wagenklassen zu gehen. Dabei muß man das Bild der Eisenbahnfinanzen in diesem Jahre noch günstig nennen; im Frühjahr haben sich die Einnahmen beträchtlich gesteigert, da die Kilometerhefte kurz vor ihrer Abschaffung in großer Anzahl gekauft wurden. Das anfängliche Plus hat sich aber jetzt schon in ein Minus verwandelt. Die Einnahmen des nächsten Jahres werden sicherlich noch viel ungünstiger sein. Unter diesen Umständen glaubt die Generaldirektion, nicht länger mehr ohne die vierte Wagenklasse auskommen zu können. Die dritte Wagenklasse für zwei Pfennig für das Kilometer zu fahren, erweist sich immer mehr als unrentabel. So ergibt sich also als eine Folge der monströsen Fahrkartensteuer in Baden die Einführung der vierten Wagenklasse.

Ein sozialpolitischer Fortschritt in Hessen.

Ihre Fürsorge für die Beamten der Landgemeinden und weitern Kommunalverbände beabsichtigt die hessische Regierung in ausgedehntem Maße zu betätigen durch Gründung einer Kasse zum Zwecke der Gewährung von Ruhegehalten an Gemeindebeamte und von Witwen- und Waisengeldern an deren Hinterbliebene. Der Entwurf hat als Grundlage die Beitrittspflicht aller Beamten und Bediensteten, die im Hauptberuf im Gemeindedienst stehen oder von Körperschaften angestellt sind. Auch die staatlichen Untererheber, die Beamten und Bediensteten der öffentlichen Sparkassen, der Ortskrankenkassen, der Religionsgemeinden und der staatlich anerkannten religiösen Verbände, sowie der unter öffentlicher Aufsicht stehenden Stiftungen können der Kasse freiwillig unter gewissen Voraussetzungen beitreten. Die Mittel der Kasse sollen aufgebracht werden durch Beitragsleistungen der Mitglieder, durch einen dauernden Staatsbeitrag von zunächst jährlich 40 000 Mark, sowie durch Umlagen auf die Gemeinden und Körperschaften, in deren Dienst die Kassenmitglieder stehen. Das Ruhegehalt beträgt bei zehn Dienstjahren, bei einer im Dienst erlittenen Schädigung auch früher, 40 Prozent des Diensteinkommens und steigt bei 40 Dienstjahren bis zu 75 Prozent des Diensteinkommens, welches das Kassenmitglied zur Zeit seines Uebertritts in den Ruhestand bezogen hat.

Eine deutsche Farmgesellschaft in Deutsch-Südwestafrika.

Wie schon kurz gemeldet wurde, ist Ende der vergangenen Woche in Düsseldorf die Deutsche Farmgesellschaft, unter Beteiligung der Liebig Company, London, errichtet. Ueber diese Neugründung erfährt die „Köln. Ztg." noch folgendes:

> Der Zweck der Gesellschaft ist Farmbetrieb im großen in Deutsch-Südwestafrika und für später, falls die Viehhaltung sich in der Kolonie entsprechend ausgedehnt hat und die Viehpreise auf einen Stand heruntergegangen sind, der eine Verarbeitung zu Fleischkonserven einträglich erscheinen läßt, die Errichtung von Fleischkonservenfabriken. Zur Anlage ausgedehnter Farmen hat die Gesellschaft auf der Khomas-Hochebene zwischen Windhuk und Karibib 400 000 Hektar Land von der Deutschen Kolonialgesellschaft für Deutsch-Südwestafrika fest gekauft, sowie deren Farmgebäude und Brunnen auf der alten Farm Heusis übernommen. Für den Fall, daß der Landbesitz der Kolonialgesellschaft auf der Khomas-Hochebene bei der Vornahme der genauen Vermessung mehr als eine Ausdehnung von 400 000 Hektar zeigen wird, hat sie von dieser Gesellschaft ein Vorzugsrecht auf weitere 200 000 Hektar erhalten.
>
> Der Direktor der Gesellschaft, der frühere Leiter der Liebigschen Fabriken in Südamerika, O. Günther, machte kürzlich eine längere Reise nach Südwestafrika, um dort die Vorbereitungen der Gesellschaftsgründung an Ort und Stelle zu studieren. Dem Aufsichtsrat gehört u. a. auch der Präsident des deutschen Landwirtschaftsrates Graf v. Schwerin-Löwitz an.

Amtliche Stenographenkonferenz.

Der Staatssekretär des Innern, von Bethmann-Hollweg, hat sich im Einvernehmen mit dem Kultusminister Dr. Holle für die Veranstaltung einer amtlichen Stenographiekonferenz entschieden, die auch die Billigung des Reichskanzlers gefunden hat. Die Vertreter der bundesstaatlichen Regierungen werden zu dieser Konferenz zusammentreten, sobald die von den verschiedenen Stenographenverbänden bereits gewählten 32 Sachverständigen das neue Einheitssystem ausgearbeitet und dem Reichsamt des Innern eingereicht haben werden. Dem österreichisch-ungarischen Botschafter in Berlin, der den Wunsch der österreichischen Regierung übermittelt hatte, an der Konferenz teilnehmen zu dürfen, ist vom Reichskanzler geantwortet worden, daß man mit großer Freude dieser Beteiligung entgegensehe. — Diese Nachricht dürfte von allen Stenographen mit freudigem Danke gegenüber der Reichsregierung entgegengenommen werden.

Revolutionäre Bewegung in Portugal.

Aus Portugal kommen Sturmzeichen. Die Auflösung der Cortes, welche im Mai d. Js. von König Don Carlos im Einvernehmen mit dem Ministerium Franco verfügt wurde, hat sich als eine wenig glückliche Maßregel erwiesen. Wiederholt haben, wie wir berichteten, Volkskundgebungen gegen den König und die Monarchie stattgefunden. Jetzt soll, wie aus Madrid berichtet wird, der Ausbruch der Revolution in Portugal zu erwarten und ein Zusammenstoß zwischen dem Kabinett Franco und den vereinigten Oppositionsparteien unvermeidlich sein. Infolge des ungemeinen Kurssturzes der Staatswerte, der fortschreitenden Erlahmung der Umsätze sowie einer nie dagewesenen Depression im Bankwesen haben sich die besitzenden Klassen zur Opposition geschlagen. Merkwürdig und bezeichnend ist, daß der Unmut unter den Konservativen noch schärfer zum Ausdruck kommt als bei den Liberalen und Radikalen. Der konservative Führer Wilhena erklärte, der Kampf werde enden mit dem Sturze der Monarchie oder mit der Niederlegung der Krone durch Don Carlos. Da entgegen dem allgemeinen Wunsche keine neuen Cortes-wahlen stattgefunden haben, werden am 2. Januar besondere Wahlen erfolgen. Eine Nationalversammlung wird in Lissabon und Oporto in Permanenz tagen und, wie gerüchtweise verlautet, gesetzgeberisch im Namen des souveränen Volkes regieren. Das Heer ist auf Seiten der Umsturzparteien. König und Regierung dürfen nur auf die Munizipalgarden rechnen.

DEUTSCHES REICH

Dankschreiben der Kaiserin an den Berliner Magistrat. Auf die an die Kaiserin gerichtete Glückwunschadresse ist dem Magistrat eine Antwort zugegangen, in der es u. a. heißt: „Ich empfinde es mit meinem geliebten Gemahl, dem Kaiser, als eine große Gnade Gottes, daß er unsere Kinder und unseren Enkel in seiner Hut behält, und habe oft Gelegenheit zu sehen, wie die Berliner Bevölkerung an ihrem Wohlergehen herzlichen Anteil nimmt. Mit Befriedigung erfüllt es mich, von dem Magistrat in meinen Bestrebungen für die Vertiefung der Bildung der weiblichen Jugend unterstützt werden. Daneben bitte ich aber, auch fernerhin der vielen, seit Jahren bestehenden Einrichtungen zur Linderung leiblicher und geistiger Not in den ärmeren Bevölkerungsschichten opferwillig zu gedenken, damit es ihnen nicht an Mitteln fehle, fortdauernd segenbringend zu wirken.

Auguste Viktoria I. R."

Die Briefdiebstahlsaffäre des Deutschen Flottenvereins ist beendet. Der Beschuldigte, der Registrator Oskar Janke ist auf Antrag des Staatsanwalts außer Verfolgung gesetzt worden. In seinem Antrage an die Strafkammer hat der Staatsanwalt dargelegt, daß ein Teil der Briefe durch Diebstahl im Sinne des Strafgesetzbuches dem Flottenverein entwendet worden sei. Es stehe aber nicht fest, daß der Angeschuldigte Janke der Täter sei. Dem Abgeordneten Erzberger sei der Dieb offenbar bekannt. Herr Erzberger habe aber seine Aussage verweigert, und da er sich bereit erklärt habe, zu beschwören, daß er nach bestem Wissen und Gewissen annehme, er würde sich durch eine Auskunft darüber, ob der Angeschuldigte das Material zu den Artikeln des „Bayerischen Kuriers" geliefert habe, die Gefahr strafrechtlicher Verfolgung zuziehen, so könne er zu einer Aussage nicht gezwungen werden.

Auszeichnung für Veteranen. Dem Kaiser ist es aufgefallen, daß gelegentlich seiner Anwesenheit in den Provinzen und anläßlich des Krönungs- und Ordensfestes Auszeichnungen für Verdienste um das Kriegervereinswesen fast ausschließlich nur den Leitern dieser Vereinigungen zuteil werden, während in den Kriegervereinen, wie der Kaiser mehrfach bei Spalierbildungen zuletzt in Tecklenburg bemerkt hat, auch viele alte, mit Kriegsdekorationen geschmückte Mitglieder vorhanden seien. Der Kaiser hat nun den Wunsch ausgesprochen, daß künftig auch solche Vereinsmitglieder, die durch ihre ganze Persönlichkeit und militärische Vergangenheit zur Hebung des Ansehens der Kriegervereine beitragen, bei den Vorschlägen zur Auszeichnung berücksichtigt werden.

Arbeiter als Schöffen bezw. Geschworene. Von verschiedenen Gegenden des Reiches kommen Nachrichten, daß zum ersten Male Arbeiter als Schöffen bezw. Geschworene ausgelost worden sind. Soweit dies preußische Städte sind, liegt hier ein Novum vor, das sicherlich nur mit Genugtuung zu begrüßen ist. Es sind aber jetzt auch notorische Sozialdemokraten zum ersten Male zu diesem Ehrenamt berufen worden, so in Frankfurt a. M., wo gleich drei Parteifunktionäre der Sozialdemokraten, und in Straßburg i. Els., wo der derzeitige sozialdemokratische Vertreter der Stadt im Reichstage, Abgeordneter Böhle, als Geschworene berufen worden sind.

Zur Warnung vor dem Terrorismus gegen Arbeitskollegen. Die Frankfurter Strafkammer verurteilte als Berufungsinstanz den sozialdemokrati-

schen Vertrauensmann Georg wegen Vergehens gegen den § 153 der Gewerbeordnung zu 3 Wochen Gefängnis und zwei mitangeklagte Genossen zu je zehn Tagen Gefängnis. Die Verurteilten hatten durch Drohung mit Arbeitseinstellung erreicht, daß ein Mitglied des christlichen Verbandes, das mit ihnen zusammen arbeitete, entlassen wurde. Der Entlassene stellte Strafantrag, und das Gericht kam zu dem oben mitgeteilten Urteil.

Zur Reise des Kaisers nach England. Eine originelle Dekoration haben die Londoner Citybewohner für den Einzug Kaiser Wilhelms erdacht. Mit Rücksicht auf die große Verehrung, die Shakespeare in Deutschland genießt, wird eine Anzahl Banner mit Zitaten aus Shakespeares Werken in den Straßen aufgehängt werden. — Am 16. November wird der Kaiser wahrscheinlich noch einmal nach London kommen. Er wird an diesem Tage Vertretungen von Wohltätigkeits- und anderen Gesellschaften, sowie eine Abordnung sämtlicher deutschen großen protestantischen Kirchengemeinden empfangen. — Am 17. cr. wird der Kaiser im Schlosse zu Windsor eine Begegnung mit dem König von Spanien haben.

Der Aufstand auf der Insel Flores. Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet aus Batavia: Einem Telegramm zufolge ist auf der Insel Flores eine 12 Mann starke holländische Patrouille vollständig niedergemetzelt worden. Während der Abwesenheit des Zivilpräfekten von Endeh, dem östlichen Teile der Insel, wurde dort ein Dorf von einer 160 Mann starken Bande Eingeborener, die mit Gewehren bewaffnet waren, angegriffen und acht Frauen, mehrere Kinder und auch bewaffnete Polizeibeamte ermordet.

Der Verband der Rechtsauskunftsstellen

Der „Verband der deutschen gemeinnützigen und unparteiischen Rechtsauskunftsstellen" hielt am Samstag unter dem Vorsitz von Bürgermeister Kaiser-Rixdorf im Gürzenich in Köln seine erste auch von Damen gut besuchte Hauptversammlung ab. Als Vertreter des Ministers für Handel und Gewerbe begrüßte die Versammelten Geheimrat Neumann, der ausführte, wie durch Schaffung gemeinnütziger Rechtsauskunftstellen ein durch die Arbeiterschutzgesetzgebung besonders verschärftes soziales Bedürfnis befriedigt werden solle. Justizrat Dr. Strantz, der Vertreter der Berliner Anwaltschaft, wies darauf hin, daß kein Gebiet sozialer Fürsorge so sehr wie das der Rechtsauskunft für Mitarbeit der Damen sich eignet. Nach seinen Aeußerungen will sich der Berliner Anwaltverein belehrung über seine künftige Haltung zur Rechtsauskunft in Köln holen. Der vorgelegte Jahresbericht ergab, daß der Verband heute 80 Mitglieder umfaßt und angesichts der in einer Reihe von Orten in Aussicht genommenen Schaffung von Rechtsauskunftstellen eine weitere günstige Entwickelung erhoffen darf. Ueber die

Organisation und Ausgestaltung der Rechtsauskunftstellen

sprach Assessor Dr. Linck-Lübeck. Er betonte den gemeinsamen Grundcharakter aller dieser gemeinnützigen, keinen Parteiinteressen dienstbaren Auskunftsstellen, die aber zurzeit noch einen gemeinsamen Ausbau und eine engere Verbindung untereinander entbehren. Für einen derartigen Ausbau entwickelte er folgende leitende Gedanken:

Die gemeinnützigen Rechtsauskunftstellen sollen den Minderbemittelten in allen Rechtsfragen die nachgesuchte Hilfe bieten und von Minderbemittelten darf nicht zu ängstlich innegehalten werden und ist von Fall zu Fall unter Vermeidung einer Beeinträchtigung des Anwaltstandes zu schaffen. Jede Auskunft muß unentgeltlich erteilt werden; die Forderung einer Rückvergütung der Auslagen für Porto und Schreibgebühr soll dem Ermessen des Leiters der Stelle überlassen sein. Die Hauptaufgaben der Rechtsauskunftstellen liegen auf dem Gebiete der gewerblichen und sozialen Gesetzgebung. Doch sollen sie ihre Arbeit auf alle Fragen des öffentlichen Rechtes unter Umständen ausdehnen und den Minderbemittelten nicht nur eine allgemeine Rechtsberatung bieten, sondern, je nach Lage der Fälle, eine Vermittlungstätigkeit ausüben und die vollständige Prozeßvertretung vor Gewerbe- und Kaufmannsgerichten und in Arbeiterversicherungssachen, kurzum einen vollwertigen Anwaltsersatz schaffen. Einem Zusammenarbeiten mit den ansässigen Rechtsanwälten und Aerzten soll überall die Hand geboten werden.

In der Diskussion wurde betont, daß die Rechtsauskunftstellen ihre Tätigkeit durchaus auf Unbemittelte beschränken müssen, und zwar hauptsächlich im Interesse der ganzen Bewegung und der Erhaltung ihres sozialen Charakters. Frau Justizrat Bennewitz-Halle sprach über

Oeffentliche Rechtsauskunftstellen und Frauen-Rechtschutzstellen.

Die Rednerin führte aus, daß in Deutschland 80 Rechtsschutzstellen für Frauen mit sehr gutem Erfolg tätig sind. Die weitaus meisten von ihnen gewähren nur unbemittelten Frauen Schutz und leisten so eine wichtige soziale Hilfsarbeit. Die Rechtsschutzstellen sollen vor allem die unselbständigen Frauen zu größerer Selbständigkeit erziehen, Vorarbeit leisten für eine ausgeglichenere Rechtsstellung der beiden Geschlechter zu einander. Die erste tatkräftige Hilfe tat den Frauen not, die durch das vermeintliche Recht des Stärkern, durch eigenen Leichtsinn, Armut oder Lebensfesseln mancherlei Art recht- und hilflos geworden sind. Die gebildeten und tatenfrohen Damen, die sich von Anfang an die Spitze der Rechtsschutzbewegung stellten, sahen sich mancherlei Vorwürfen ausgesetzt, in erster Linie dem Einwurf, es mangelten ihnen die für die Leitung einer Rechtsauskunftstelle nötigen juristischen Kenntnisse. Dieser Vorwurf hatte keine dauernde Berechtigung, weil sich die ihren armen und unwissenden Mitschwestern helfenden Frauen durch Selbstudium und Erfahrung die juristischen Kenntnisse erwarben, die für Beurteilung bestimmter frauenrechtlicher Fragen nötig sind. Denn die Rechtsschutzstellen für Frauen wurden im Gegensatz zu den später gegründeten Rechtsauskunftsstellen von vornherein auf einer scharf abgegrenzten Grundlage gleichartig aufgebaut und nahmen sich mit besonderm Eifer der hilflosen Frauen an. Sie bewiesen in dieser segensreichen Tätigkeit ihre vollständige Daseinsberechtigung und fanden, wenn auch die Regierung nicht überall freundliches Entgegenkommen zeigte, doch durchweg wohlwollende Förderung bei städtischen Behörden. Als vorzüglich beiderseits wirkende Einrichtung bewährt sich eine engere Verbindung zwischen Frauenrechtsschutzstellen und gemeinnützigen Auskunftsstellen, wie sie in Köln besteht.

Die Versammlung stimmte in der nachfolgenden Besprechung diesen Ausführungen in allen den Punkten bei,

* **Hagen,** 3. November.

Achtung auf Garderobe.

Die sogenannte Wintersaison hat begonnen. Man vergnügt sich wieder in heimischen Lokalen, besucht Theater, Konzerte usw. In der vorgeschrittenen Jahreszeit brauchen wir wieder Ueberkleider. Wir legen sie dort, wo wir einkehren, ab und hängen sie an einen Nagel. Wer gewährleistet uns, daß wir sie beim Aufbruch noch an ihrem Platze finden? Schankwirte sind ihren Gästen nicht verantwortlich, wenn Garderobe abhanden kommt. In Konzertlokalen usw. findet man dagegen Garderoben eingerichtet, in denen die Gäste Ueberkleider usw. ablegen können. Wer haftet ihnen dort? Offenbar der Wirt. Nicht mit der im Garderoberaum anwesenden Person, sondern mit ihm will der Gast einen Aufbewahrungsvertrag schließen. Die „Garderobefrau" kennt der Gast in der Regel nicht, und es läßt sich nicht annehmen, daß er irgend einer unbekannten Person seine Kleider anvertraut. Den Wirt kennt er und ihn kann er belangen. Darauf kommt es an. Man will doch gesichert sein, daß man keinen Schaden erleidet, und legt seine Kleider nicht nur aus Bequemlichkeit in der Garderobe ab. Der Wirt muß für die „Garderobefrau" gerade so aufkommen, wie für seine übrigen gewerblichen Angestellten. Aufsichtspersonen, die zur Leitung des Betriebes in solchen Räumen angestellt sind, gelten als gewerbliche Hilfspersonen. Will sich der Wirt schützen, so mag er durch einen sichtbaren Anschlag in der Garderobe bekannt geben, daß er den Garderobebetrieb nicht selbst, sondern daß Dritte ihn für ihre Rechnung unterhalten. Immerhin ist der Gast nicht unter allen Umständen sicher, daß er Ersatz erhält. Man kennt die Eile, in der bei Schluß des Theaters, der Konzerte usw. die Garderobe zurückverlangt wird. Kürzlich hatte ein Herr seinen Ueberzieher und seinen Hut in einer Theatergarderobe abgegeben und die übliche Marke erhalten. Nach Schluß der Vorstellung hatte er diese Marke einer dort angestellten Frau übergeben. Sie hatte die Sachen geholt und die Nummer ausgerufen. Ein anderer Herr hatte nach den Sachen gegriffen und den Hut und den Ueberzieher an sich genommen. Der Eigentümer klagte auf Ersatz, wurde aber abgewiesen. Er hätte, zumal er ziemlich zuletzt in die Garderobe kam, auf das Ausrufen der Nummer achten müssen und sei selbst schuld, daß ein anderer die Sachen in Empfang genommen habe.

Auch an anderen Orten, vor allem in der Eisenbahn, wenn die Wagen geheizt sind, legt man die Ueberkleider ab. Vielfach macht das Publikum für deren Abhandenkommen die Eisenbahnverwaltung verantwortlich. Diese Ansicht ist vollkommen irrig. Die Verwaltung ist noch weniger haftpflichtig, als ein Wirt. Sie befördert die Fahrgäste nur. Nur zu diesem Zwecke nimmt sie sie in die Eisenbahnwagen auf, um ihre Ueberkleider, ihr Gepäck kümmert sie sich nicht. Zweifelhaft kann höchstens sein, ob Schlafwagengesellschaften als Gastwirte im Sinne des § 701 B. G.-B. anzusehen sind. Man hat behauptet, es handle sich hierbei um nichts anderes als um ein „rollendes Hotel". Nach der richtigen Ansicht schlägt aber auch bei ihnen der Zweck durch. Nach den Verträgen, die die deutsche Verwaltung mit den Schlafwagengesellschaften geschlossen hat, ist auch da erster Zweck die Beförderung der Reisenden, und daran wird nichts geändert, weil dem Reisenden besondere Annehmlichkeiten oder Bequemlichkeiten geboten werden. Die Restaurationswagen, die in den Zügen laufen, stehen selbstverständlich den Restaurants gleich. Auch dort soll man sich in acht nehmen, daß die „Garderobe" nicht abhanden kommt; auf Ersatz kann man nicht rechnen.

Die **Stadtverordnetenwahl** beginnt mit dem heutigen Tage. Heute nachmittag von 5 bis 8 Uhr und morgen von 10 bis 1½ Uhr wählt die 3. Abteilung Eilpe-Delstern. Als Kandidaten sind dort aufgestellt von den vereinigten bürgerlichen Parteien die Herren Fritz Knipp und Wilhelm Reifenrat und von den Sozialdemokraten die Herren Breil und Donath.

r **Kommunales Elektrizitätswerk „Mark".** Am vergangenen Samstag fand unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Cuno im Stadtverordneten-Saal zu Hagen eine technische Kommissions- und Aufsichtsratssitzung sowie eine Generalversammlung des Kommunalen Elektrizitätswerk „Mark", A.-G. statt. In der Aufsichtsratssitzung wurde der Vertrag mit der Königl. Eisenbahn-Verwaltung Elberfeld betr. Lieferung elektrischer Energie für die Bahnhöfe beraten und mit einigen kleineren Abänderungen genehmigt. Ferner wird, in Anbetracht der für den Ankauf günstigen Konjunktur, und da die Preise voraussichtlich in allernächster Zeit wieder steigen werden, der sofortigen Eindeckung eines größeren Kupferbedarfes für die Kabel und Freileitungsnetze zugestimmt. Die Errichtung eines Verwaltungsgebäudes in Verbindung mit der Transformatoren- und Schaltstation Hagen an der Wilhelmstraße wird abgelehnt. — In der Generalversammlung wurde die Aufnahme einer Anleihe im Betrage von 2 400 000 Mark bei der Landesbank und zwar zum Zinsfuß von 4,1 Prozent, Tilgung 1,9 Prozent und Abschlußprovision von 2 Prozent beschlossen, nachdem die einzelnen Kommunal-Verbände sich bereit erklärt haben, der Landesbank gegenüber die Bürgschaft zu übernehmen. Es wird damit bezweckt, die Geldbeschaffung zu erleichtern, weil die einzelnen Gemeinde bei der Lage des Geldmarktes nur zu schwierigen Bedingungen Anleihen aufnehmen können, als das große Werk. Anderseits kann die Landesbank Darlehen nur an kommunale Verbände oder gegen deren Garantie gewähren. Auf dem offenen Geldmarkt wird das Werk „Mark" voraussichtlich nur zu sehr viel ungünstigeren Bedingungen die Anleihe beschaffen können, als zu welchen die Landesbank das Geld anbietet.

st **Westfälischer Provinzialausschuß.** Der Provinzialausschuß in Münster hat in seiner letzten Sitzung u. a. folgendes beschlossen: Von den auf Grund der ministeriellen Genehmigungsurkunde vom 2. Juni 1905 zulässigen 150 Millionen Mark Schuldverschreibungen des Provinzialverbandes der Provinz Westfalen ist die zweite Hälfte der 2. Reihe von 20 Millionen Mark in Höhe von 10 Millionen Mark mit einer Verzinsung von 4 Proz. nach schriftlich eingeholter Genehmigung in Verkehr gebracht. Der Beschluß wird nachträglich bestätigt und ferner beschlossen, daß auch die 3. Reihe von 10 Millionen Mark mit einer Verzinsung von 4 Proz. in Verkehr gebracht wird. In beiden Fällen verzichtet der Provinzialverband auf die Befugnis einer über 1 Prozent zuzüglich der ersparten Zinsen hinausgehenden Tilgung, sowie der Gesamtkündigung bis zum 1 Oktober 1916. Es handelt sich hierbei um die Beschaffung neuer Mittel für die Landesbank, die nicht bloß durch die Sparkassen der Provinz sehr erheblich in Anspruch genommen ist, sondern auch durch zahlreich vorliegende Darlehnsgesuche von Gemeinden und Korporationen. Zur Förderung des Kreis- und Gemeindewegebaues im Jahre 1908 wurden bewilligt 490 998 Mark. Die Uebernahme der Ennepetalstraße in die Verwaltung und Unterhaltung der Provinz wurde abgelehnt.

⊙ **Eine wichtige Aenderung in den Bestimmungen über die Annahme der Eisenbahn-Zivilsupernumerare** ist durch Erlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten vom 1. Oktober d. Js. getroffen worden. Hiernach sind in erster Reihe Bewerber mit dem Reifezeugnis für die Oberprima einer öffentlichen neunstufigen Lehranstalt als Zivilsupernumerare einzuberufen. Bewerber, die nur die Reife für Unterprima oder die Berechtigung zum Einjährigen erworben haben, können im Wettbewerb mit jenen erst nach einer Wartezeit von drei Jahren seit ihrer Aufzeichnung zur Einberufung in Frage kommen. Unter diesen Umständen kann jedem jungen Mann, der sich dem mittleren Eisenbahndienst widmen will, nur dringend geraten werden, sich die verlangte höhere Schulbildung zu erwerben.

** **Ueber den neuen militärischen Schlüsselroman** nach unerfreulichem Bilseschen Vorbild, der wiederum von dem Richard Sattlerschen Verlag in Braunschweig herausgebracht werden sollte, werden folgende Einzelheiten bekannt: Der Verfasser ist ein jüngerer aktiver Hauptmann und Bezirksoffizier bei einem Landwehrbezirkskommando der rheinisch-westfälischen Industriegegend. Er gehört einer bekannten Adelsfamilie an, die in verwandtschaftlichen Beziehungen zu einer in der Industrie wohlbekannten Familie steht. Noch vor nicht langer Zeit war Metz seine Garnison. Dort spielt auch die Handlung, die eingehend das private und militärische Leben eines jetzt in Wiesbaden in Zurückgezogenheit lebenden Generals bürgerlichen Namens schildert. Eine Reihe weiterer höherer Offiziere sind dem Eingeweihten vollkommen erkennbar gezeichnet.

* **Die den Verkehr mit Kraftfahrzeugen in Westfalen** und der Rheinprovinz betreffenden Polizeiverordnungen bestimmen im § 9, daß das Kennzeichen stets in sauberem Zustande erhalten werden muß. Auf Grund dieser Bestimmung in Verbindung mit § 366 Ziffer 10 des Strafgesetzbuches wurde der Prozeß einem Kaufmann gemacht. Als er auf der Fahrt von Essen mit seinem Kraftwagen über die Ruhrbrücke bei Werden fuhr, war das an ihm befindliche Kennzeichen so mit Staub bedeckt, daß es nicht gelesen werden konnte. Auf Grund dieses Tatbestandes verurteilte das Landgericht den Angeklagten, ohne der Frage näher zu treten, ob den Angeklagten auch ein Verschulden treffe. Er griff dieses Urteil mit der Revision an. Dem Antrage der Oberstaatsanwaltschaft gemäß hat der Strafsenat des Kammergerichts es aufgehoben und die Sache an das Landgericht zurückverwiesen. Der Senat brachte die Auffassung zur Geltung, daß im allgemeinen auch zum Tatbestande der Uebertretung einer polizeilichen Vorschrift ein Verschulden gehöre und daher die bloße Uebertretung nicht zur Verurteilung hinreiche.

** **Aus dem Jahresbericht des Turnkreises Sa (Westfalen und Lippe)** ist folgendes zu erwähnen: Die in der deutschen Turnerschaft für Armen veranstaltete Sammlung hat den Betrag von 855 Mark ergeben. Die vom Kreise eingerichtete Unfall-Unterstützungskasse hat in dem ersten Jahre ihres Bestehens einen Ueberschuß von 1200 Mark zu verzeichnen. An Unterstützungen wurden 1600 Mark gezahlt. Beim nächsten Kreistag soll beantragt werden, die Zwangsversicherung auch auf die Zöglinge und Frauen auszudehnen. Der nächste Kreistag wird im Oktober 1908 in Hagen stattfinden. Hagen wird auch das nächste Kreisfest beantragen. Mit den Gaufesten sollen in Zukunft Zöglingswettturnen in volkstümlichen Uebungen und Kampfspielen verbunden werden. Den Gauen wird empfohlen, auf die Anlage geeigneter Spielplätze für volkstümliche Wettturnen und Wettspiele hinzuwirken. Auf dem deutschen Turnfest in Frankfurt im Juli 1908 wird der Kreis als Massenübung ein Keulenschwingen vorführen. Auf eine einheitliche Turnkleidung — schwarze Hose, graue Joppe und schwarzer Hut — soll hingewirkt werden.

Auf den Vortrag des Luftschiffers Spelterini, der heute, Montag abend, im Weidenhof abgehalten wird, machen wir unter Hinweis auf den Inseratenteil hiermit besonders aufmerksam.

t **Gegen Mißbrauch geistiger Getränke.** Am Dienstag, 5. November, abends 8½ Uhr, findet im Ratskeller auf Einladung des Oberbürgermeisters Cuno die konstituierende Versammlung des Hagener Bezirksvereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke statt. Ansprachen werden halten die Herren Kreisassistenzarzt Dr. Liebetrau und Landrichter Dr. Aschaffenburg. Bei der großen Bedeutung, die die Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs für unser gesamtes Volksleben, insbesondere für die Armenpflege, Gesundheitspflege und Strafrechtspflege hat, ist das Erscheinen jedes Freundes der Sache dringend erwünscht.

Blinder Alarm. In der vergangenen Nacht wurde an einem Feuermelder an der Schwerterstraße die Scheibe eingeschlagen und die Alarmvorrichtung in Bewegung gesetzt. Die vierte und fünfte Abteilung der freiwilligen Feuerwehr waren alsbald zur Stelle, es wurde aber festgestellt, daß irgend ein Nachtwandler den Unfug verübt hatte. Gebrannt hat es nirgends. Bei dieser Gelegenheit sei wiederholt darauf hingewiesen, daß solcher Unfug sehr streng bestraft wird. In Dortmund hat man kürzlich einen Arbeiter, der sich diese schlechten „Scherze" erlaubte, zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Unter dem schweren Verdacht, den Tod eines 5 Tage alten Kindes der Familie R. in Altenhagen verschuldet zu haben wurde der Arbeiter H. vom Remberg festgenommen. Der Mann soll das Kind an den Kopf geschlagen haben und an den Folgen dieses Schlages soll der Tod des Kindes eingetreten sein. Bei der Familie R. war H. zu Besuch. Es handelt sich jedenfalls um Fahrlässigkeit. Heute nachmittag wird die Obduktion des Kindes vorgenommen.

Zwei steckbrieflich verfolgte Arbeiter wurden gestern von der Hagener Polizei festgenommen. Den einen sucht die Staatsanwaltschaft in Hagen wegen Körperverletzung, der andere wurde vom Amtsgericht Solingen wegen Betrugs verfolgt.

Einbrecher. In der Nacht zum Samstag wurde in einem Geschäft an der Elberfelderstraße ein Einbruch verübt. Die Diebe durchwühlten alles, haben aber, soweit festgestellt werden konnte, nichts entwendet, da ihr Suchen nach barem Gelde erfolglos blieb. Ferner sind in einem Privathause an der Hochstraße Diebe durch ein Oberlicht eingestiegen, haben einen Schrank erbrochen und silberne Gabeln und Löffel gestohlen. Von den Dieben fehlt jede Spur.

p **In das Schwungrad geraten** ist am vergangenen Freitag in der Tucht'schen Mühle in Eilpe ein Lagerarbeiter, der mit dem Müller einen die Kornmühle treibenden Gasmotor in Bewegung setzen wollte. Der Unglückliche geriet in das Schwungrad und zog sich hierbei eine Rückgratquetschung und einen Wirbelsäulenbruch zu. Er wurde zum Marienhospital gebracht, wo er schon am Samstag seinen Verletzungen erlegen ist.

Achtung! Kontrollversammlungen.

Sämtliche Mannschaften der Gemeinde Grundschöttel und Volmarstein haben sich am morgigen Dienstag, 5. November, nachmittags 1,45 Uhr, im Saale des Wirts Klippert zu gestellen. Für sämtliche Mannschaften der Gemeinden Asbeck, Berge, Silschede und Esborn ist die diesjährige Herbstkontrollversammlung an demselben Tage, nachmittags 4 Uhr, im Saal des Wirts Rumscheid in Silschede.

× **Vorhalle,** 4. Nov. (Freche Diebe.) Zwei sich hier umhertreibende Bettler haben am Samstag aus einem Hausflur einen Ueberzieher gestohlen. Der Diebstahl wurde indessen bald bemerkt und die Verfolgung des Spitzbuben gelang. Der andere ist entkommen.

× **Vorhalle,** 4. Nov. (Reformationsfest.) An gestrigen Sonntag feierte die hiesige evangelische Kirchengemeinde ihr diesjähriges Reformationsfest. Im starkbesuchten Vormittagsgottesdienst hielt Pfarrer Kerstin die Festpredigt. Die Nachfeier begann Nachmittags ½6 Uhr im Germaniasaale. Eingeleitet wurde die Feier mit dem Liede „Ach bleib mit deiner Gnade". Deklamationen, Gesangvorträge sowie gemeinschaftliche Lieder folgten dann in schöner Abwechselung. Die Festrede hielt Pfarrer Kerstin. Er sprach später in seinem Schlußwort auch allen, die zur Verschönerung des Festes beigetragen haben, den Dank aus.

p **Schwerte,** 3. Nov. (Besitzwechsel.) Herr Ewald Ventinghaus von hier kaufte das Haus des Bankiers Hirschfeld in Dortmund, das an der Hagenstraße liegt, für 20 000 Mark.

s **Schwerte,** 3. Nov. (Reformationsfeier.) Der Evangelische Bund veranstaltete heute abend im großen Saale des Herrn Schulze-Selmig eine öffentliche Reformationsfeier, nicht nur für die Mitglieder des Evangelischen Bundes, sondern für alle evangelischen Gemeindeglieder. Pfarrer Terberger, der Vorsitzende des hiesigen Zweigvereins, begrüßte die Versammlung in markigen Worten. Dann sprach Pfarrer Niederstein aus Altenbochum über das Thema: „Luther und das deutsche Volk." Die Gesangabteilung und der Posaunenchor des Evangelischen Arbeitervereins erfreuten die Zuhörer durch ihre Darbietungen. Das Schlußwort sprach Pastor Wischnath. Aus einigen geschäftlichen Mitteilungen des Vorsitzenden entnehmen wir, daß der hiesige Zweigverein des Evangelischen Bundes gegenwärtig 894 Mitglieder besitzt. Der Vorstand wurde um sieben Mitglieder ergänzt. Gewählt wurden die Herren Amtsrichter Dr. Heppe, Lehrer Lecking, Fabrikdirektor Terbrüggen, Prokurist Waltenberg, Schreinermeister Kogelheide, Landwirt Gockel in Geisecke und Obermeister Fritz Eitling.

⊏ **Werdohl,** 3. Nov. (Ein Automobilunfall) ereignete sich heute hier auf der Straße nach Ohler. Ein mit mehreren Personen besetztes Auto, dessen Lenker, ein Arzt aus Lüdenscheid, einem entgegenkommenden Personenfuhrwerk ausweichen wollte, fuhr mit voller Geschwindigkeit gegen einen Baum, sodaß die Insassen herausgeschleudert und schwer verletzt wurden. Das Auto selbst wurde zertrümmert und mußte an der Unfallstelle liegen bleiben.

d **Hörde,** 3. Nov. (Die Stadt Hörde.) hat ihren Austritt aus dem Verbande des Kreises Dortmund beschlossen.

d **Dortmund,** 3. Nov. (Ein peinlicher Vorfall) ereignete sich dieser Tage an einem offenen Graben des nördlichen Friedhofes. Nachdem der Geistliche eine Kinderleiche eingesegnet hatte und der Sarg noch unbedeckt in der Gruft stand, stürzte einer der Leidtragenden, der offenbar angetrunken war, kopfüber in die Grube und konnte nur mit Mühe von den übrigen Leidtragenden, die zum Teil ebenfalls angetrunken waren, an den Beinen wieder in die Höhe gezogen werden. Angesichts solcher Vorgänge sind die Bestrebungen der Alkoholgegner nur zu fördern. Die Antialkoholausstellung, die dieser Tage in der alten Reinoldischule veranstaltet wurde, war gut besucht, allerdings hatten sich auch einige Betrunkene eingedrängt, die nur mit Mühe entfernt werden konnten. Auch sind mehrere Ausstellungsgegenstände gestohlen worden.

♂ **Essen,** 3. Nov. (Ein abgefeimter Betrüger) stand in der Person des mehrfach vorbestraften Arbeiters Mathias Knopp aus Erle wegen Betrugs im Rückfalle sowie wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt vor dem Gericht. Der Angeklagte wurde seit längerer Zeit in Erle und Umgegend als Wunderdoktor in Anspruch genommen. K. erfreute sich seitens der polnischen Bevölkerung, besonders der polnischen Frauen, eines regen Zuspruchs. Er verschrieb ihnen eine Medizin oder Pulver und ließ sich dafür 2,50 Mark zahlen. Trat dann bei den Patienten keine Besserung ein, so ließ er sich eine größere Summe Geldes, bis zu 50 Mark, zahlen, mit dem Bemerken, er müsse sich erst schriftlich mit Professoren in Rußland wegen der Krankheit in Verbindung setzen. Eines Tages sah der Gendarm Witt den Angeklagten in einem Straßenbahnwagen in Buer und verhaftete ihn. Vor dem Amtsgericht in Buer versetzte Knopp dem Beamten einen Stoß vor die Brust und ergriff die Flucht, wurde aber in derselben Nacht festgenommen. Das Gericht verurteilte K. zu 18 Monaten Gefängnis, 200 Mark Geldstrafe und 3 Jahren Ehrverlust.

m **Barmen,** 3. Nov. (Spurlos verschwunden) unter Hinterlassung größerer Verpflichtungen ist der Agent und Viehhändler Lünenschloß von Elberfeld. Er hat früher in rheinischen und westfälischen Städten Geschäfte und Warenlager errichtet; verschleuderte dann mit einigen Gesinnungsgenossen und als Teilhaber fungierenden Strohmännern die fast ausschließlich geborgten Waren und vergeudete den Erlös. Mehrere Geschäftsleute wurden dadurch um recht beträchtliche Summen betrogen. Vor einigen Monaten ging L. nun zu einem neuen Fach über: er wurde Viehagent und Viehhändler. Er arbeitete dort nach seinem alten Rezept weiter, und es gelang ihm, mehrere wertvolle Sendungen Groß- und Kleinvieh von auswärtigen Viehzüchtern auf Kredit geliefert zu erhalten. Er hatte ihnen vorgeflunkert, er besitze ein großes Bankguthaben und erhielt dann auch, nachdem er hie und da noch eine kleine, im Verhältnis zu den Werten gar nicht in Betracht kommende Anzahlung gemacht hatte, den verlangten Kredit. Nunmehr wurde die Ware auf Viehmärkten verschleudert und die Lieferanten sahen und hörten von L. nichts mehr. Einige erstatteten später Anzeige, weshalb L. verhaftet wurde. Nach seiner Vernehmung wurde er aber wieder entlassen, und diese günstige Gelegenheit benutzte der Schwindler, der wohl wußte, daß die Sache bös für ihn stand, um spurlos zu verschwinden. Sein Nest war, als ihn die Kriminalpolizei infolge weiterer eingelaufener Anzeigen abermals verhaften wollte, leer. Er hatte schleunigst einige hundert Mark eingezogen und mit diesen seine Flucht bewerkstelligt. Man nimmt an, daß er sich entweder in Holland

oder in einer westfäl
men aufhält. Sein
nur wenige Mark.

g **Solingen,** 3. N
abgelehnt.) Se
Handlungsgehilfenve
Landkreises Solinge
eines Kaufmannsge
den Stadt- und ober
unteren Kreis Soli
Landrat hat jetzt, w
stellern mitgeteilt,
Anregung Folge zu
verneint werden mi
essierten Kreise sei
men, daß ein Kauf
eine ganz geringe
in keinem Verhältn
stände.

g **Solingen,** 3.
haus.) Das in d
Kaufhaus Giesenon
massives Gebäude
ausgeschlossen. Ver

lu **Bonn,** 3. No
Zeit) meldet di
Rheinische Hütte
helmshütte) ungefä
zrangel gekündigt
nen Löhne vorgeno

THEATE
WISSENS

Am Donnersta
Lehrer des hies
Heinz Schlünge
witz (Cello) unte
Frieda Fries-D
dem Andenken an
norwegischen Kr
widmet ist.

Wie seine be
und Björnson, de
dienstbar machte,
ganzes Leben lan
gestellt. Er woll
schaffen — und e
musikalischen Tat
Typische im reale
navischen Volkes,
erlöste er zum m
Frische der herbe
Anmut der som
Meeresküste und
alten Wikingerse
seinen Kompositi
Harmoniewelt.
auch in das cha
lichen Bildern u

Daß es dem S
hörer diese Eige
Vortrag einiger
zu erschließen, d
den Mitwirkend
der der Neitzel'
besonderen Förd
Musiklehrers,
ist bereits in d
in Köln, in Di
großem Erfolg
auch einem gro
reits bekannt d
hiesigen Konser
lehrer die Aus
jüngsten Prüfu
städtischen Orch
als Lehrer am
frühere Tätigke
Dortmunder P
Mitglied der
Schlüsse auf er
Bunde der Ve
Düsseldorf, ein
welt der Stadt
sehr geschätzte
dem Zusamme
einen hohen K

Schauspielha
der Entstehung
führung des
„Die Journal
Herr Plesch,
len, sei nochm
das gesamte P
Abend beschäft
mer. Oper b
Operette „Die
Uhr, sondern

‡ Allgemei
letzten Haupt
schlossen, daß
lungsfeier au
legen und da
fest der Fran
gert und Ba
des Konzerte
wetteifern, d
Stunden zu
wirkung der

Tra
Sch
S

künst
H. B

oder in einer westfälischen Stadt unter falschem Namen aufhält. Sein großes Bankguthaben betrug nur wenige Mark.

g **Solingen**, 3. Nov. (Kaufmannsgericht abgelehnt.) Seitens des Deutsch-nationalen Handlungsgehilfenverbandes war der Landrat des Landkreises Solingen gebeten worden, die Errichtung eines Kaufmannsgerichts, wie solches bereits für den Stadt- und oberen Landkreis besteht, auch für den unteren Kreis Solingen in die Wege zu leiten. Der Landrat hat jetzt, wie wir erfahren, den Antragstellern mitgeteilt, daß er nicht in der Lage sei, der Anregung Folge zu geben, weil die Bedürfnisfrage verneint werden müsse. Nach Anhörung der interessierten Kreise sei er zu der Ueberzeugung gekommen, daß ein Kaufmannsgericht für den Bezirk nur eine ganz geringe Beschäftigung finden würde, die in keinem Verhältnis zu den Kosten der Einrichtung stände.

g **Solingen**, 3. Nov. (Feuer im Warenhaus.) Das in der Hauptverkehrsstraße liegende Kaufhaus Giesenow u. Co., ein großes vierstöckiges massives Gebäude steht in Flammen. Rettung scheint ausgeschlossen. Personen kamen nicht zu Schaden.

In **Bonn**, 3. Nov. (Als ein Zeichen der Zeit) meldet die Reichszeitung, daß die Siegrheinische Hüttenaktiengesellschaft (Friedrich-Wilhelmshütte) ungefähr 200 Arbeiter wegen Arbeitsmangel gekündigt und eine Herabsetzung der einzelnen Löhne vorgenommen hat.

Grieg-Konzert.

Am Donnerstag, 7. November, veranstalten die Lehrer des hiesigen Konservatoriums der Musik, Heinz Schüngeler (Klavier) und Lucian Horwitz (Cello) unter Mitwirkung der Konzertsängerin Frieda Fries-Düsseldorf ein Solisten-Konzert, das dem Andenken an den kürzlich verstorbenen großen norwegischen Komponisten Edvard Grieg gewidmet ist.

Wie seine beiden dichterischen Freunde, Ibsen und Björnson, denen er gleichzeitig auch sein Talent dienstbar machte, fühlte sich Grieg frühzeitig und sein ganzes Leben lang vor eine eng persönliche Aufgabe gestellt. Er wollte eine national-norwegische Musik schaffen — und er schuf sie ganz. So wurden seine musikalischen Taten vaterländisch-künstlerische. Das Typische im realen und idealen Leben des skandinavischen Volkes, „sein Wachen und seinen Traum" erlöste er zum musikalischen Wohllaut. Die kräftige Frische der herben Berglandschaft, die eigenartige Anmut der sommerlichen Täler, die Stürme der Meeresküste und diese nordischen Nächte, die von alten Wikingerjagen flüstern, alles erwachte in seinen Kompositionen zu einer durchaus heimatlichen Harmoniewelt. Der große Naturmaler aber griff auch in das charakteristische Volksleben, es in köstlichen Bildern und Skizzen festhaltend.

Daß es dem Künstlertrio gelingen wird, dem Zuhörer diese Eigenart des nordischen Meisters durch Vortrag einiger seiner markantesten Kompositionen zu erschließen, dafür bürgt der künstlerische Ruf, der den Mitwirkenden vorausgeht. Herr Schüngeler, der der Neitzel'schen Schule entstammt und sich der besonderen Förderung auch dieses hervorragenden Musiklehrers, Pianisten und Komponisten erfreut, ist bereits in den vornehmen Gürzenich-Konzerten in Köln, in Düsseldorf, Essen, Antwerpen 2c. mit großem Erfolg vor die Oeffentlichkeit getreten und auch einem großen Teil des Hagener Publikums bereits bekannt durch seine erfolgreiche Tätigkeit am hiesigen Konservatorium, wo er als erster Klavierlehrer die Ausbildungsklasse leitet, die bei dem jüngsten Prüfungskonzert sehr gute Leistungen aufzuweisen hatte. — Herr Horwitz ist unserem städtischen Orchester als Konzertmeister und zugleich als Lehrer am Konservatorium verpflichtet. Seine frühere Tätigkeit als stellvertretender Solo-Cellist im Dortmunder Philharmonischen Orchester und als Mitglied der Berliner Philharmonie lassen wohl Schlüsse auf erstklassige Leistungen zu. Die dritte im Bunde der Veranstalter ist Frl. Frieda Fries-Düsseldorf, eine ebenfalls in den Kreisen der Musikwelt der Stadt an der Düssel und auch anderwärts sehr geschätzte Künstlerin. Man darf also wohl bei dem Zusammenwirken solch hervorragender Kräfte einen hohen künstlerischen Genuß erwarten.

Schauspielhaus. Auf die interessante im Kostüm der Entstehungszeit des Stückes stattfindende Aufführung des Gustav Freytagschen Meisterlustspiels „Die Journalisten", worin Herr Wenkhaus und Herr Plesch, sowie Frl. Treda die Hauptrollen spielen, sei nochmals hingewiesen. Im übrigen ist fast das gesamte Personal unseres Schauspiels an diesem Abend beschäftigt. — Das nächste Gastspiel der Barmer Oper bringt am Dienstag die Straußsche Operette „Die Fledermaus" und wird nicht um 7½ Uhr, sondern erst um 8 Uhr beginnen.

Vereinswesen.

‡ **Allgemeiner Hagener Turn-Verein.** In der letzten Hauptversammlung wurde einstimmig beschlossen, daß 47. Stiftungsfest mit der Jugendabteilungsfeier auf Sonntag, den 12. Januar 1908 zu verlegen und das Fest gemeinsam mit dem 1. Stiftungsfest der Frauen- und Mädchen-Abteilung durch Konzert und Ball im „Weidenhof" zu feiern. Während des Konzertes werden die Abteilungen des Vereins wetteifern, den Besuchern des Festes angenehme Stunden zu bereiten, und dürfte besonders die Mitwirkung der unter der gediegenen Leitung des Herrn Direktor Dr. Nienendorff in großer Zahl eifrig turnenden Frauen- und Mädchen-Abteilung ein Glanzpunkt des Festes werden. Der Festball nach dem Konzert ist geschlossen. Es haben zu demselben außer den Mitgliedern und Turnfreunden sowie deren Angehörigen, nur Eingeführte Zutritt.

p **Männer-Gesang-Verein „Sängerkreis".** Unter starker Anteilnahme von Freunden des deutschen Gesanges und Sangesbrüdern aus Hagen und Umgegend konnte gestern der Männergesangverein „Sängerkreis" in der Tonhalle am Markt sein 10. Stiftungsfest begehen. Lange vorher hatte der Verein schon seine Vorbereitungen getroffen, um den Festteilnehmern durch Konzert, Theater und allerhand Verträge einen anregenden, vergnügten Abend zu bereiten. Es war daher auch kein Wunder, wenn das heutige Fest in allen Teilen schön verlief und dem Vereine jedenfalls manchen neuen Freund zugeführt hat. Von Brudervereinen waren erschienen: die Männergesangvereine „Concordia"-Haspe, „Phönix"-Hagen-Eilpe und Delsterner Männergesangverein. Aus dem ersten Teil des abwechslungsreichen Programmes, das sich aus Konzertstücken, Gesangvorträgen der verschiedenen Vereine und anderen Darbietungen zusammensetzte, möchten wir als besonders gelungen einen plattdeutschen Vortrag des Herrn Müllhoff und den vom festgebenden Verein gesungenn Chor „Jägers Morgenbesuch" von Jüngst hervorgehoben. Der Vorsitzende des „Sängerkreis", Herr Paul Röwenkamp, hielt zu Beginn der Festlichkeit eine treffende Ansprache, in der er nach Begrüßung der Gäste und Freunde hervorhob, daß der „Sängerkreis" vor allem sich die Pflege des schönen deutschen Volksliedes angelegen sein lasse. Er kam denn noch eingehend auf das Wesen und die Bedeutung des deutschen Volksliedes zu sprechen und erinnerte daran, daß in unserm Kaiser ein eifriger Pfleger dieser hehren Bestrebungen zu erblicken sei. Die Rede wurde mit einem freudige Aufnahme findenden Hoch auf das „deutsche Lied, den deutschen Gesang und das deutsche Volkslied" beschlossen. Für ansprechende Abwechslung zwischen den übrigen Darbietungen sorgte durch gut gewählte Konzertstücke die Kapelle des Herrn Bertels, alles fand dankbare Aufnahme. Ein Theaterstück „Die Sonntagsjäger", brachte ebenso wie noch mehrere Solovorträge und Couplets, die erforderliche gute Festesstimmung, der es auch zuzuschreiben ist, daß der nachfolgende Festball die Teilnehmer bei jugendfrohem Tanze für die ersten Stunden der Nacht nicht an einen Aufbruch oder Abbruch des Festes denken ließ.

p **Stiftungsfest des Männergesangvereins, Hagen-Eckesey.** Im Kaisergarten zu Eckesey hatte sich gestern zur Feier des 43jährigen Bestehens des Männergesangvereins Eckesey eine stattliche Zahl von Festteilnehmern eingefunden, die den großen Saal bis zum letzten Platz besetzt hielt. Den ersten und zweiten Teil des Festes bildete ein umfangreiches Programm von Konzertstücken und Gesangvorträgen. Es hatten sich zur Teilnahme an dem Feste die Gesangvereine „Konkordia"-Unterberg, „Eintracht"-Altenhagen, „Deutsche Eiche"-Altenhagen, „Cäcilia"-Boele, „Ruhrtaler Sängerbund"-Hengsten und „Glocke"-Hagen eingefunden. Alle diese Vereine trugen durch ihre prächtigen Gesänge ebenso wie der festgebende Verein selbst zum Wohlgelingen der Veranstaltung wesentlich bei. Zwei wirklich gut gespielte humoristische Theaterstücke „Rulpe vor Gericht" und „Die Heilsarmee" brachten zwischen den musikalischen Darbietungen des Abends eine willkommene Abwechselung und ließen, dank dem frischen Spiel der Darsteller, die Zuschauer nicht aus der gemütlichen Stimmung herauskommen. Den Schluß des Festes bildete, wie üblich, ein gemütlicher Festball.

Kleine Chronik.

Die Bürgermeisterei in Offenbach hat gegen den Gaswerksdirektor König das Disziplinarverfahren eingeleitet und ihn seines Amtes enthoben. König soll Bürgern Mitteilungen gemacht haben, die ihm in amtlicher Eigenschaft zur Kenntnis gekommen waren. — In Mannheim wurde eine Familie ausfindig gemacht, welcher der kürzlich in Zürich verhaftete, nach Unterschlagung von 60 000 Mark flüchtig gewordene Zollbeamte Stauden Meyer aus Straßburg **52 000 Mark zur Aufbewahrung gegeben** hatte. Dieser Betrag wurde beschlagnahmt. — In München **erstickten die Schwiegereltern und ein Kind des** Bäckermeisters Staffinger in Gauting bei München in der Schlafstube oberhalb der Backstube. — In Metz **soll ein Denkmal für Kaiser Friedrich** errichtet werden. Es hat sich ein Ausschuß gebildet, bestehend aus Mitgliedern **der ersten Kreise von Metz**, der durch Rundschreiben zur Hergabe von Beiträgen auffordert. — Vor einiger Zeit war bei der Post in Braunschweig ein Brief mit einem **Scheck über 2500 Mark verschwunden.** Jetzt ist ein Briefträger ermittelt worden, **der den Scheck** bei dem Wolfenbütteler Bankhaus eingelöst hat. — In Reinickendorf haben Einbrecher der Segenkirche einen Besuch abgestattet und ein wertvolles **Kruzifix und zwei silberne Leuchter gestohlen.** — Mit einem vom Deutschen Verein gegebenen Festmahle wurde in New York heute **der Sieg der deutschen Luftschiffer in der Wettfahrt** um den Gordon-Bennett-Preis gefeiert. Es wurden Trinksprüche auf Kaiser Wilhelm und Präsident Roosevelt ausgebracht und dem Kaiser ein Telegramm übersandt, in dem ihm als Förderer der wissenschaftlichen und sportlichen Luftschiffahrt gehuldigt wird. — **Der Woermanndampfer „Erna Woermann" rannte** auf der Fahrt von Liberia nach Swakopmund **auf einen Felsen** und mußte in Sierra Leone auf den Strand gesetzt werden, weil er ein Leck am Boden hatte. Die Ladung bestand aus Mehl, Hafer, Reis und Kement und mußte teilweise über Bord geworfen werden.

Drahtmeldungen des Westf. Tageblatts, General-Anzeiger für Hagen und Umgegend.

Ein neuer Antrag auf Abschaffung des § 175.

÷ **Berlin**, 4. Nov. Im Hinblick auf den Moltke-Harden-Prozeß hat das wissenschaftlich humanitäre Komitee **an den Reichskanzler eine Eingabe eingereicht**, in der sie den Fürsten Bülow bittet, über die Abschaffung des Paragr. 175 des Strafgesetzb. die preuß. Medizinal-Kommission zu befragen oder beliebig eine andere wissenschaftliche Kommission zur Beurteilung über die Frage einzuberufen.

Furchtbare Familientragödie.

w **Stuttgart**, 4. Nov. Hier hat sich gestern in der Vogelsangstraße eine furchtbare Familientragödie ereignet. Der Bauführer Christian Raith, welcher schon seit längerer Zeit mit seiner Familie in großem Unfrieden lebte, hat seine Frau, seine Geliebte und drei Kinder durch Revolverschüsse getötet und sich dann selbst erschossen. Als die Polizei heute die Wohnung öffnete, fand sie im Wohn- und Schlafzimmer die 6 Leichen auf den Betten liegend vor.

Neues Wehrrecht in der Schweiz.

÷ **Bern**, 4. Nov. In der gestrigen Volksabstimmung wurde das neue Wehrrecht mit 326 102 gegen 264 183 Stimmen angenommen.

Zur Eisenbahnkrisis in England.

w **London**, 4. Nov. Gestern abend fand hier die Versammlung der Eisenbahnangestellten statt, in der das Ergebnis der Abstimmung über die Forderung der Anerkennung des Verbandes durch die Eisenbahngesellschaften bekannt gegeben wurde. Von im ganzen 88 134 abgegebenen Stimmen haben sich 76 921 für den Ausstand erklärt, wenn die Forderung auf Anerkennung nicht bewilligt würde. Die Versammlung nahm eine Resolution an, in der sie sich verpflichtet, neuerdings alle Schritte des Exekutivkomitees zu unterstützen, die dieses für notwendig halten sollte.

Blutige Straßendemonstrationen.

w **Turin**, 4. Nov. In Torre Maggiore ist ein Aufruhr ausgebrochen. Bauern erstürmten die Stadt. Nachdem sie zahlreiche Gewalttätigkeiten verübt hatten, traf eine Abteilung Gendarmen ein, welche zur Bestrafung des Pöbels beordert worden war. Die Gendarmen gingen mit blanker Waffe vor, wurden aber zurückgedrängt, wobei der Kommandant am Kopfe verletzt wurde. Die Gendarmen gaben hierauf eine blinde Salve ab, worauf die Menge sich zurückzog und einige Verhaftungen vorgenommen werden konnten. Als die Verhafteten ins Gefängnis abgeführt werden sollten, versuchte die Menge neuerdings, die Gendarmen zu überwältigen und ihre Kameraden zu befreien. Es entspann sich ein blutiger Kampf, wobei eine Anzahl der Anführer, aber auch Gendarmen verletzt wurden.

Vier Personen vom Zuge überfahren

w **Amsterdam**, 4. Nov. Gestern abend überfuhr der von Utrecht kommende Schnellzug bei Hilversum 4 Personen, die den Bahndamm überschreiten wollten. Drei von ihnen wurden getötet, während die vierte schwere Verletzungen davontrug.

Grubenunglück.

w **Lemberg**, 4. Nov. Nach einer Blättermeldung ist in Borysslow in einer Naphtagrube der Firma Schiffsmann ein Schacht niedergebrannt. Der Bohrmeister und sein Gehilfe sind verbrannt, ein Arbeiter erlitt schwere Verletzungen.

Zur amerikanischen Finanzkrisis.

w **Washington**, 4. Nov. Aus zuverlässiger Quelle wird gemeldet, daß man an Präsident Roosevelt mit dem Ersuchen herangetreten ist, den Kongreß wegen der gegenwärtigen Finanzkrise zu einer außerordentlichen Session einzuberufen.

Abschaffung der Todesstrafe in Uruguay.

w **Washington**, 4. Nov. Das Staatsdepartement ist informiert worden, daß die Todesstrafe in Uruguay abgeschafft und durch Zuchthausstrafe von 30—40 Jahren ersetzt ist.

Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Schlachthofe.

Auftrieb am:	Großvieh	Schweine	Kälber	Schafe
30. Sept. 07	84	405	31	—
7. Okt. 07	69	458	25	—
14. „ 07	81	417	36	—
21. „ 07	66	428	24	—
28. „ 07	61	403	19	—

Durchschnittspreis im Großhandel für 50 kg Schlachtgewicht.

Festgestellt in der Zeit vom	Großvieh	Schweine	Kälber	Schafe
30. Sept. bis 28. Okt. 1907.	I. 75,40—78,40 II. 70,60—74,40 III. 65,80—69,60	57,40 bis 62,00	75—95	—

An Fleischpreisen wurden im Kleinverkauf gezahlt (Fleisch einschl. Knochenbeilage.)
Durchschnittspreis: Es kosten je ein Kilo

Festgestellt in der Zeit vom	Rindfleisch	Schweinefleisch	Kalbfleisch	Hammelfleisch
30. Sept. bis 31. Okt. 1907.	1,35—1,50	1,70 M.	1,80 M.	1,70 M.

Hagen, den 31. Okt. 1907.

Verantwortl. für den politischen u. allgemeinen Teil Otto Siebert, für Lokales, Provinzielles u. Feuilleton: Paul Schnabel, für die Anzeigen Wilhelm Brück, sämtlich in Hagen

Standesamt Hagen

vom 1. November.

Geburten: Maurerpolier Franz Stromsky 1 S. Presser Friedr. Wilhelm Schmidt 1 S. Eisendreher Ewald Wegerhoff 1 S. Fabrikzimmerer Bernhard Rüthe 1 S. Eisendreher Friedr. Wilh. Waltenberg 1 T. Maurergeselle Friedrich Schmidt 1 T.

Aufgebote: Kaufmann August Alexander Herm. Meyer zu Hagen und Luise Elisabetha Lindlar zu Schwelm. Fabrikeisenwieger Ernst Steinhöfer und Marie Heldt, beide zu Hagen. Fallhammerschmied Konr. Dippel und Luise Vetter, beide zu Hagen. Buchhalter Walter Henkel und Amalie Blankenagel, beide zu Hagen. Betonarbeiter Johann Böhmer und Anna Kehl, verwitwete Mund, beide zu Hagen.

Eheschließungen: Fabrikschlosser Wilhelm Sauer und Elisabeth Schulz, beide zu Hagen.

Sterbefälle: Ehefrau Speditionsfuhrknecht Heinrich Johann Rieks, Magdalena geb. Rieß, 52 J. Gustav Viktor, S. v. Eisenbahnassistent Heinr. Gust. Finster, 10 M. Maria Hulda, T. v. Lokomotivheizer Theodor Johann Oelbracht, 8 J. Wegerhoff, Knabe ohne Vornamen, 1 Minute.

Standesamt Ende

für den Monat Oktober.

Geburten: 1 Sohn: Steinbruchbesitzer Heinrich Kühling, Kalkheck. Berginvalide Wilhelm Krummacher, Kermelberg. Bergmann Hermann Kann, Ahlenberg. 1 Tochter: Bergmann Wilhelm Themes, Ostenbrink. Bergmann Karl Wilhelm Bolte, Pöten. Bergmann Heinrich Fleischmann, Auf dem Schnee. Bergmann Gottfried Braukmann, Auf dem Schnee.

Aufgebote: Bergmann Friedrich Ewald Flick in Große Borbach bei Annen und Elfriede Wolff, Ende, Kermelberg. Maschinist Heinrich Figge in Wetter und Dienstmagd Klara Warnebier, Ende, Auf dem Schnee. Fabrikschmied Albert Friedrich Gohr in Hagen und Lina Brüggemann, Ende, Twistelsiepen. Bergmann Hermann Heinrich Gustav Stork, Ende, Wittbräucke und Friederike Alma Feld, Kirchende.

Eheschließungen: Bäcker Konrad Nolde in Horsthausen, Kreis Bochum und Adele Heimann, Ende, Schnee. Telegraphen-Vorarbeiter Johann Ewald Wirtz zu Anrath und Marie Edelmeyer, Ende, Pöten. Steinbrucharbeiter Nikolaus Heinrich Aloysius Bruscolini, Ende, Wittbräucke und Ida Hermine Albus, Ende, Wittbräucke. Bergmann Friedrich Ewald Flick in Große-Borbach bei Annen und Elfriede Wolff, Ende.

Sterbefälle: Anna Kamp, T. d. Bergmann Otto Kamp, Schnee, Gem. Rüdinghausen, 10 T. Bäcker Friedrich Gustav Lüders, Ende, 37 J. 5 M. Arthur, S. d. Bergmanns Heinrich Themes, Ahlenberg, 5 M. Karoline, T. d. Schreinermeisters Gustav Themes, Ende, Ostenbrink. Witwe Mina Demtröder geb. Stein, Auf dem Schnee, 84 J.

„Seine Augen leuchten, seht er die Flasche."

Viel Mühe und Sorge bleibt den Eltern erspart, wenn die Kleinen ein der Erhaltung ihrer Gesundheit dienliches Mittel willig und gern nehmen, und um so günstiger und nachhaltiger wird sich dessen Einfluß im Befinden der Kinder äußern. Gegenüber dem gewöhnlichen, widerlichen Lebertran verbindet Scotts Emulsion mit vielen andern Vorzügen den eines aromatisch süßen Geschmackes, wodurch sie sich allgemein den Ruf als Lieblingsmittel der Kinder erworben hat, wie dies aufs neue aus folgenden Zeilen hervorgeht:

Dresden, Oppellstr. 38, den 4. Juni 1906.

„Mein kleiner Erich war nach überstandenem Lungenkatarrh so von Kräften gekommen, daß er fast das Laufen verlernt hatte, und ich für sein Leben zu fürchten anfing, da er so schwach und appetitlos war. Zu dieser Zeit fing ich bei dem Kleinen mit dem Gebrauch von Scotts Emulsion an, und in kurzer Zeit besserte sich sein Allgemeinbefinden ganz bedeutend, er bekam Appetit und rote Bäckchen, die weichen Knochen wurden nach und nach fester, und jetzt, mit 2½ Jahren, nimmt er es an Kräften mit seinem um 2 Jahre ältern Bruder auf. Er ist ein frisches, fröhliches Kind, ein richtiger Wildfang und ein tüchtiger Esser geworden und hat während des Gebrauchs von Scotts Emulsion um 7 Pfund zugenommen. Scotts Emulsion nimmt er so gern, daß seine Augen leuchten, wenn er nur die Flasche sieht."

(gez.) Frau Sibonie Kautzsch.

Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens!

Im Scottschen Verfahren kommt ausschließlich der beste Lebertran, der überhaupt produziert wird, zur Verwendung.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (dem Fischer mit dem Dorsch). Scott u. Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 20, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Trauer-Kleider u. Trauer-Hüte
Trauerschleier und Trauerflore
schwarze Handschuhe.
Schwarze Kleider und Seidenstoffe, schwarze Blusen und Kostüm-Röcke 23a
Zylinder-Hüte und schwarze Kravatten.
Sinn & Co. G. m. b. H. **Hagen.**

Meine diesmalige Ausstellung bietet
künstlerisch ausgeführte Modellhüte
in ganz besonders reicher Auswahl.
H. Begemann, Hagen, Kampstr. 22.

Zwangsversteigerung.
Dienstag, den 5. November 1907, vormittags 10 Uhr versteigere ich bestimmt in meinem Pfandlokale, Kirchplatz 4, beim Wirt Hasenkamp:
1 Federwagen
geeignet für Bäcker und Metzger.
Hagen, den 4. November 1907.
Müller, Gerichtsvollzieher.
13519 Kirchplatz 4.

Zwangsversteigerung.
Am Dienstag, d. 5. Novbr. cr., vormittags 10 Uhr, werde ich in Hagen im Verkaufslokale beim Wirt Klein Körnerstraße 12.
1 Pianino, 1 Büffet, 2 Schreibtische, 2 Vertik., Kleiderschränke, 1 Sofa, 1 Ausziehtisch, Rohrstühle, Bilder, Spiegel, 1 Wanduhr, 1 Waschkommode, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.
Hagen, den 4. November 1907.
Tod, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Dienstag, den 5. November, vormittags 10½ Uhr, verkaufe ich an Ort und Stelle Elberfelderstraße hier
2 Ladenreale, Controllkasse, Theke, 2 Rollwände, mehrere Marmortische, Stühle, Betten m. Bettzeug, Glas- u. Porzellansachen usw., sowie eine Partie Cigarren.
Brink, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
Die Keimzahl in 1 ccm des städtischen Leitungswassers betrug am Donnerstag, den 30. d. M., 185.
Die Direktion der städt. Gas-, Wasser- u. Elektrizitätswerke.

Steinbruch
eine Minute vom Bahnhof Altenvoerde gelegen zu vermieten.
Joh. Pet. & Danl. Goebel G. m. b. H. Altenvoerde.

Westdeutscher Bankverein
A.-G.
Hagen i. W. Elberfelderstr 34.
Herdecke, Wetter/Ruhr,
Actien-Kapital
Mk. 1000 000,
Zinsfuss für Einlagen bis zu 4½ %.

Robert Bergfeld
Hagen i. W.
Nordstrasse 26 I.
Gerichts-Dolmetscher
Fremdsprachliche Uebersetzungen u. Correspondenzen.

Wecker
grösste Auswahl
von 2.50 Mk. an, nachtleuchtend 3.50 Mk.
Alfred Nehm
Altenhagenerstr. 30.
Gelbe Rabattmarken. 424 a

8—10000 Mark
an II. Stelle hinter Mk. 18 000 Sparkasse gesucht. Angebote unt. 13215 an d. Geschst. d. Ztg. erb.

10000 Mark.
1. Hypothek, auf herrschaftliche Besitzung gesucht. Sparkassentaxe 70 000 Mk. Offerten mit Angabe des Zinsfußes erbeten unter Nr. 4363 an G. Geerkens, Ann.-Exped. Hagen i. W. 13801

Die
Berlitz-Schule
veranstaltet am **Donnerstag, den 7. November,** abends 9 Uhr im Schullokal Marienstraße 2a
Italienische Spanische Französische u. Englische
Probestunden z. Erklärung der Methode und Bildung neuer Klassen. Eintritt frei.

Veraltete Fuss- und Beinwunden
behandelt nach der **Heilmethode Clemens** 431a
Aug. Treppmann,
Hagen, Rembergstr. 26.

Das billigste Angebot!

Eine grosse Partie

Damen-Stiefel

aus echtem Ia. Chevreaux- und Boxcalf-Leder

:: nur Grössen 36, 37, 41, 42 ::

im Werte von 12.50 bis 15.50 m.

nur 5.90 Mk.

Verkauf I. Etage.

SINN & Co. G. m. b. H. HAGEN Mittelstr. 18.

Verkauf I. Etage.

Stadtverordnetenwahl

Eilpe-Delstern.

Die vereinigten bürgerlichen Parteien haben einstimmig in gemeinsamer Versammlung folgende Kandidaten nominiert In der

III. Abteilung:

Fritz Knipp, Wilhelm Reifenrath.

II. Abteilung:

Wilhelm Dickhut, Fritz Schramm.

Wähler! An Euch ist es, zu entscheiden, wer in unser Stadtparlament einziehen soll. Wählt die Kandidaten der vereinigten bürgerl. Parteien. Es sind Männer aus unserm Bezirk, die Euch kennen und die Ihr kennt. Tretet ein, alle Mann für Mann für die Herren:

Fr. Knipp, Wilhelm Reifenrath.
W. Dickhut, Fr. Schramm.

Der Wahlausschuß
der vereinigten bürgerlichen Parteien.

Gewerbe u. Industrie-Verein

für Hagen und Umgegend.

Mittwoch, den 6. Novbr. 1907, abends 8¼ Uhr, im **Kaisersaal** der **Wwe. Feilhauer,** Elberfelderstr. 56.

Vortrag

des Herrn Oberingenieur **Fr. Schäfer:**

Neuerungen auf dem Gebiete der Gasbeleuchtung und Gasverwendung mit praktischen Vorführungen.

Auf diesen hochinteressanten Vortrag, der gerade jetzt, wo die Frage, ob Elektrizität oder Gas verwendet werden soll, von besonderem Interesse ist, wird noch besonders aufmerksam gemacht.

Alle Interessenten, insbesondere auch **Damen** sind hierzu freundlichst eingeladen.

Eintritt frei! **Eintritt frei!**

Der Vorstand.

Versäumen Sie nicht

den einzigen

Spelterini-Vortrag

über Luftschiffahrt mit Vorführung der einzigartigen und lehrreichen **Alpen-** und **Wüstenbilder** in 30 Quadratmeter großen Projektionen.

Montag, den 4. November abends 8 Uhr im Saale des Weidenhofes, Hagen.

Eintrittskarten mit Kartensteuer nummeriert Mk. 2.20, nicht nummeriert Mk. 1.10, Schülerkarten Mk. 0.60 bei **Carl Stracke,** Elberfelderstraße 19 und an der Abendkasse.

Städt. Schauspielhaus

Körnerstrasse 4

Direktion: **Dr. Oskar Kaiser.**

Montag, den 4. November: abends 8 Uhr:

In der Tracht der Mitte des 19. Jahrhunderts.

Die Journalisten.

Lustspiel in 4 Akten v. G. Freitag.

Ermäßigte Preise.

1. Parkett u. Balkon Mitte 0.90 M.
2. „ „ Seite 0.65 „
3. „ . . . . . 0.35 „

Dienstag, den 5. November abends 8 Uhr

7. Abonnements-Vorstellung (Serie rot).

Gesamt-Gastspiel des Stadttheaters Barmen.

Die Fledermaus.

Operette in 3 Akten von J. Strauß.

— **Mittelpreise der Oper** — einschl. Steuer und Garderobe: 5.10, 4.30, 4.—, 2.30, 1.20 Mk.

Voranzeige.

Freitag, den 8. Novbr. 1907 abends 8 Uhr

7. Abonnements-Vorstellung. (Serie blau).

Gesamt-Gastspiel des Stadttheaters Elberfeld.

Don Juan.

Don Juan. Francesco d'Andrade a. G.

Erhöhte Opernpreise.

Um Mißverständnissen vorzubeugen, wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Abonnementsgelder nicht abgeholt werden. Die verehrl. Abonnenten, welche die am 15. September fällig gewesene 1. Rate des Abonnements noch nicht bezahlt haben, werden höfl. gebeten, dieselbe porto- und bestellgeldfrei an die Kasse des städt Schauspielhauses, Körnerstraße 4, einzuzahlen. 13515

Stadtverordnetenwahl!

Dienstag, 5. November, abends 8½ Uhr, im großen Saal des „Weidenhof"

Oeffentliche Versammlung

Die Bedeutung der Stadtverordnetenwahl.

Redner Herr Arbeitersekretär **Martin** und **Otto Rippel.**

Alle Mitglieder und Freunde des Volksvereins und der Kandidatur Rippel sind freundlichst eingeladen.

Der Ev. Volksverein
für Hagen und Umgegend.

Zum Rüdesheimer

Wein-Restaurant I. Ranges
Hagen i. W. — Telefon 1149.

Täglich
Grosses Ungar.
Künstler-Konzert
unt. Leitung Stoyka Mirka.

Gesellschaft Concordia

Dienstag, 5. November cr. abends 8 Uhr,

Ballotage.

13296 Der Vorstand.

Freidenker-Verein

Lokal: **Kötter,** Elberfelderstr. 60.

Vereinsabend

Mittwoch, den 6. Novbr. 1907, abends 8½ Uhr.

Vorlesungen, Vorträge.

Gäste willkommen! Bücherei.

Barmen.

Dr. Christiani

wohnt jetzt **Schulstraße, gegenüber der ev. Schule.**

Jodella

Lahusen's Lebertran).

Der beste, wirksamste, beliebteste Lebertran. Wirkt blutbildend, säfteerneuernd, appetitanregend, hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Besonders **blutarmen, schwächlichen Erwachsenen, rachitischen (englische Krankheit), skrofulösen, in der Entwickelung und beim Lernen zurückbleibenden schwächlichen Kindern** zu empfehlen.

Preis: Mark 2.30 und 4.60.

Mit der Kur kann jederzeit begonnen werden, da immer frisch zu haben.

Alleiniger Fabrikant:

Apotheker Wilh. Lahusen, Bremen.

Da Nachahmungen, achte man auf die nebenstehende Figur und den Namen **„Jodella".** Alle anderen Präparate sind als **nicht echt zurückzuweisen.**

Niederlage in allen Apotheken von Hagen, Vörde, Haspe, Letmathe, Iserlon, Unna etc.

1500 Zentner Tafeläpfel

nur handgepflückte, größtenteils in Kisten verpackte, feinste und allerfeinste Ware, sind eingetroffen.

Wir haben **besonderen Wert** auf die **Behandlung** des **Obstes** gelegt, sodaß wir in weitgehendster Weise für **haltbare beste**

Winter-Tafeläpfel

garantieren können.

Wir empfehlen:

Tafeläpfel per Zentner von **12 Mk. an.**

Bis Ostern haltbare

Kochäpfel per Zentner von **9 Mk. an.**

Zum Besuche unseres reichhaltigen Lagers halten wir uns bestens empfohlen.

Siewert & Co.

Billigste Bezugsquelle. — Größtes Obstgeschäft am Platze.
Altenhagenerbrücke. Kölnerstraße 6.
Fernsprecher 647.

Nur 1 Mark!

das Los der beliebten

Strassburger Lotterie

Ziehung sicher 16. Novbr.

Günstige Gewinnaussichten

Gesamtbetrag i. W.

39000 M

1. Hauptgewinn

10000 M.

2. Hauptgewinn

2500 M.

13 Gewinne zusammen

10800 M.

1185 Gewinne zusammen

15700 M.

Los 1 Mk. { 11 Lose 10 M. Porto und Liste 25 ₰ } versendet das General-Debit

J. Stürmer, Strassburg i. E. Langestr. 107.

In Hagen:
O. Reininghaus.

H. Eschrich, E. Schuster, J. A. Schulte.

Aepfel!

Gut gepflückte Paradiesäpfel, Graureinetten Mk. 14.— schöne div. Sorten Tafeläpfel Mk. 13.—, Kochäpfel Mk. 10.— für 100 Pfd. inkl. Korb gegen Nachnahme ab hier.

Gebrüder Müller,
Vennebeck b. Porta Westfalica

Biophon-Theater

Elberfelderstraße 36.

Sprechende, singende und musizierende Künstlerbilder.

Vorstellungen Wochentags: 5 Uhr und 7 bis 10½ Uhr. Sonntags: vorm. 11½ Uhr u. 3½ bis 11½ Uhr ununterbrochen.

Programm dieser Woche

1. Faßbinderlied a. Boccacio ges. von Herrn A. Kutzner.
2. Ständchen a. Don Cesar, Komm herab o. Madonna Theresa: Pueblo L. Obermaier.
3. Glöckchenarie aus Lackmè ges. von Oedwig Francillo Kaufmann von der Königl. Oper zu Berlin.
4. Arie des Wolfram von Eschenbach a. Tannhäuser ges. von Th. Bertram.
5. Volkslied u. Gassenhauer aus ein tolles Jahr, ges. Frid — Frid u. H. Bender.
6. Otto Reutter Solovortr. Menich was hast nun davon

u. a. m.

Preise der Plätze: 100, 60, 40 u. 25 Pfg.

Jed. Sonnabend Programmwechsel.

Elektr. Beleuchtungskörper.

Kronen, Tischlampen, Wandarme

in allen Stilarten und Preislagen in grösster Auswahl, sowie alle Bedarfsartikel für Elektrotechnik.

Friedr. Rautzenberg, Hagen i. W.

Fernruf 612. **Marienstr. 7.** Fernruf 612.

Jetzt ist es Zeit!

Sie haben keine offenstehende Türen und keine Zugluft mehr, bei Verwendung meiner neuen

G. A. H. Türschliesser.

Spielend leicht!

Kostenlos zur Probe! Verlangen Sie Offerte!

G. A. Heyer,
Hagen, Kölnerstraße 7,
Fernruf 928.

Sparkasse der Stadt Hohenlimburg.

(Einlagenbestand: 10 Millionen Mark.) 399a

Der Zinsfuß für sämtliche Einlagen beträgt vom 1. Januar 1908 ab **4 Prozent.**

Die Verzinsung beginnt am 1. bezw. 16. des Monats.

Einlagen in jeder Höhe werden stets — auch durch die Post und durch Reichsbank-Ueberweisung — angenommen.

Geschäftsstunden: vormittags 8½—12 Uhr, nachmittags 2½—5 „

— Samstag-Nachmittags ist die Kasse geschlossen. —

Franz Maas & Hardt

Gegründet 1866.

Dampfkessel- u. Apparatebauanstalt

Lüttringhausen 8

bauen als 40jähriges

SPEZIALITÄTEN:

Ein- Zwei- u. Dreiflammrohrkessel

stehende Röhren- und Querrohrkessel jeder Größe und für jeden Druck. Vorwärmer, Economise Dampfüberhitzer u. Apparate jeder Art.

Hydraulische Nietung. Maschinelle Bearbeitung. Offerten kostenlos.

Einfache wie elegante

Baby-Ausstattungen

in solider Ausführung zu billigsten Preisen.

Wilh. Schild,
Hagen i. W., Elberfelderstr. 30

Im **Waschen** und

Glanzbügeln

empfiehlt sich
L. Sch., Vogelsang, Hagenerstraße 168.

Patent-Bureau J. Bett & Co. Köln a. Rh. Domhof 22 Aussprache kostenlos.

Sparkasse Boele-Hagen zu Hagen.

Fernsprecher Nr. 673.

Sitzung der Sparkassen-Verwaltung **am Mittwoch, den 6. Novbr.,** nachmittags 3 Uhr, im Kassenlokale, Hochstraße 74, gegenüber dem Kgl. Landgericht.

13509 **Finkentey,** Rendant.

Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

General-Anzeiger für Hagen und Umgegend

mit dem Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Hagen

Hagener Generalanzeiger

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 55 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfennig mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.10, ohne Bunte Blätter Mark 1.80 für das Vierteljahr ausschließl. Postbestellgeld.

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"

Redaktion: Fernsprecher Nr.126, Expedition: Fernsprecher Nr.120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.

Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"

Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklameteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Nummer 259. Montag, den 4. November 1907. 43. Jahrgang

Zweites Blatt.

Die Gelder der Wohltätigkeit.

unter der Ueberschrift „Kalabrien nach dem Erdbeben von 1905. Wo endeten die Gelder der Wohltätigkeit?" schreibt die „Gazetta di Venezia":

Bald werden im kalabrischen Apennin die neuen Dörfer Martirano und Jacuso eingeweiht werden, die das Mailänder Komitee neu erbaute, Favelloni-Piemonte, das vom Turiner Komitee errichtet wurde, wird ebenfalls bald inauguriert werden. Diese drei Festlichkeiten sind aber nur eine Ironie. Der edle Begeisterungsschwung der Wohltätigkeit, der sich 1905 in den Städten Italiens und den größten Zentren des Auslandes zeigte, hätte hinreichen können, den Hunger und den Schrecken in jenen Gegenden zu lindern. Und doch wurden nur drei Dörfer rekonstruiert. Und wenn die Komites von Mailand und Turin unabhängig von der Regierung gehandelt hätten, wäre auch dies magere Resultat noch nicht einmal erreicht. Die Organisation der Unterstützungen löste sich auf in ein wunderbares Werk der Verschwendung, das Wimmern der betroffenen Bevölkerung wurde übertönt von dem Lärm der Wählerklientel.

Man muß einmal diese schändliche Vergeudung denunzieren, die eines Landes würdig ist, wo man das Pflichtgefühl nicht kennt. Dort unten sieht man noch eine Masse von Menschen, die in Ställen, Erdhöhlen, schmutzigen Gelassen schläft und der Sonne widrige zerlumpte Nacktheit zeigt. Dort ist ein Volk, das von dem Strom der Wohltätigkeitsgaben nichts gespürt hat, das vom Erdbeben auf die Straße geworfen, unter der Kälte leidet und seine Kinder aus Mangel an Brot und Schulen der Korruption überläßt. Die Interessen dieser Phalanx von Unglücklichen wurden mit Füßen getreten von den Interessen der Wählergruppen, der Wucherer von Beruf, der Bauunternehmer, kurz aller Raben, die sich von öffentlichem Unglück mästen.

Wenige Monate waren erst nach den Wahlen von 1904 vergangen. Man weiß, wie in Kalabrien Wahlen zustande kommen, wo der Volkswille mystifiziert wird. Da vielen Abgeordneten die Freiheit ihrer Wahlknappen, die wegen ihrer Verbrechertaten Furcht einflößen, nicht allein den Sieg verbürgen konnte, mußten sie sich dadurch helfen, daß sie Aemter versprachen. Natürlich wurden sie wiedergewählt, aber viele ihrer Freunde blieben ohne Amt. In dieser ihrer Verlegenheit kam das Erdbeben als günstige Gelegenheit. Die Präfekturen verwandelten sich in Stellungsvermittlungsanstalten, alle Vagabunden, die bei der wahlpolitischen Aemterverteilung leer ausgegangen waren, wurden mit 200 Lire Monatsgehalt als Assistenten des Zivilbauamts angestellt, oder als Magazinverwalter für das Baumaterial. Unterstützt wurden alle Wucherer, die Unterstützungsgelder zu 80 Proz. ausliehen.

Die Presse, die allein hätte Wandel schaffen können, wurde betrogen. Die Nachrichten, welche die Präfekturen lieferten, waren gefälscht, Dörfer, die keinen Schaden gelitten hatten, galten als zerstört, halb zerstörte als unverletzt. Diese Lügen lagen im Interesse einiger Wahlkreise. Wer hörte je etwas von Martirano mit seinen vierzig Toten und zweihundert Verwundeten? Freilich hat dieses Dorf einen Abeordneten, dessen Wiederwahl unter allen Umständen gesichert ist, der sich also um Details nicht zu kümmern braucht. Aber ist es wirklich wahr, daß der letzte König beider Sizilien Franz II. ein Prophet war, als er, während er das Schiff bestieg, das ihn aus dem Lande brachte, ausrief: „Es werden euch nur die Augen übrig bleiben, damit ihr weinen könnt?"

Man braucht dieser Darstellung eines angesehenen einheimischen Blattes, das ein treffendes Pendant abgibt zu unserem Rundschauartikel: „Eine „königliche" Ueberraschung" in Nr. 251, nichts hinzuzufügen.

Berliner Brief.

Von unserem ☆-Korrespondenten.

Gallischer Esprit. — Partikularismus. — Champagner und Sekt. — Künstlertakt. — Eierwettlegen. — Die Kunst im Warenhause — Gastwirte mit bekannten Namen. — Harden im Gerichtssaal. — Ohrfeigen gefällig? — Aus dem Tempel gejagt.

Ein Lachen schallt, ein herzhaftes, befreiendes Lachen. Und wohin man den Schritt lenkt, überall trifft man auf Gesichter, auf denen ein Abglanz innigster Fröhlichkeit liegt. Das haben wir mitteilbar den „Lustigen Blättern" zu danken. Es war ihr bester Witz, daß sie den Pariser Salon des Artistes Humoristes einluden, nach Berlin zu kommen. Diesen Salon, der im Frühling das Tagesgespräch in der Seinestadt bildete, den Clou, die Sensation. Das bekannte Pariser Witzblatt „Le Rire" hat den Salon ins Leben gerufen. Hunderttausende pilgerten in den Tagen vom 25. Mai bis 30. Juni nach dem Palais de Glace in den Champs Elysées — ein ungeahnter Erfolg war das Ergebnis dieser Ausstellung, die nun zu einer ständigen Institution werden soll.

Und jetzt haben die „Lustigen Blätter" den ganzen „Salon" nach Berlin entführt, und gallischer Esprit triumphiert wieder einmal. Leider haben wir keine Vergleichsmöglichkeiten zwischen ihm und dem deutschen, denn die wenigen deutschen Humoristen unter den Zeichnern und Malern, die hier erscheinen, bieten dazu nicht ausreichende Gelegenheit. Nach der Absicht der Veranstalter sollte das anders sein — man hatte geplant, den hervorragendsten Franzosen die besten unsrer Künstler auf diesem Gebiete, einen Thomas Theodor Heine, einen Bruno Paul, Thönу u. s. w. gegenüberzustellen. Bei ihnen fand man das bereitwilligste Entgegenkommen, nicht aber bei den Münchner Verlegern, die in partikularistischer Stimmung vielleicht Berlin die Idee neideten. So mußte die deutsche Beteiligung sich auf die Illustratoren der „Lustigen Blätter" beschränken.

Aus den Zeichnungen, die sie geben, sieht man, daß wir viel von den Franzosen gelernt haben, ohne doch unsre nationalen Eigentümlichkeiten darüber abzulegen. Die Pariser haben die größere Leichtigkeit, jenen „Schmitz", den nur hier und da einmal einer bei uns erreicht. Die Kunst ist Temperamentssache, wie alles andere. Und das Temperament der Franzosen haben wir eben nicht. Nicht jene leichtfertige Eleganz, jene spielende Grazie, wie sie aus den Weisen eines Offenbach klingt, nicht jene kokette Frivolität, jene anmutige pikante Note. Dort Champagner — hier Sekt. Wir mögen uns damit trösten, daß auch guter Sekt mundet . . .

Die französischen Karikaturisten haben sich ganz auffallend von der politischen Satire abgewandt. Vielleicht — da ja die Karikatur immer ein Spiegelbild der herrschenden Anschauungen ist — hat man an den gegenwärtigen Zuständen nichts auszusetzen, ist man mit der Lage der Dinge zufrieden. Auch die Trennung zwischen Kirche und Staat hat kein Echo durch den Zeichenstift gefunden, was für den Takt der Künstler zu sprechen scheint. Darin gerade könnte man bei uns noch manches lernen. Die Franzosen bewegen sich entweder in allgemeinen, neutralen Grenzen oder sie schildern mit lustiger Uebertreibung irgendwelche bekannten Persönlichkeiten aus literarischen oder Gesellschaftskreisen. Ihr kultivierter Geschmack zeigt sich da überall — auch wenn sie noch so Gewagtes sagen. Ob sie ganz oder beinahe ausgekleidete Schönheiten in feinen, charfen Umrissen darstellen, ob sie Situationen festhalten, die an Eindeutigkeit alles Wünschenswerte erreichen, ihr Griffel bleibt stets Kavalier. Und das verletzendste Thema verletzt nicht in der Art, wie sie es zu behandeln wissen.

Es wird noch lange dauern, ehe wir es ihnen gleichtun können, ehe wir, unabhängig von ihnen, die nämliche Stufe der Vollendung erreichen. Länger wahrscheinlich, als unsere Befreiung vom Auslande in Bezug auf den — Eierkonsum. — Diese nationale Tat wird hier lebhaft angestrebt, die Vorbereitungen zu ihrer Ausführung sind getroffen. Sie bestehen in einem Eierwettlegen, das demnächst vor sich gehen soll. Ein großes Terrain zwischen den Nachbarorten Groß-Lichterfelde und Osdorf ist als Schauplatz der Konkurrenz ausersehen. Ein Jahr lang sollen dort Hühner und Hähne in Volièren friedlich beieinander wohnen und ihre Tüchtigkeit beweisen. Zur Teilnahme sind nur deutsche Züchter berechtigt, von denen jeder sechs Hennen und einen stolzen Hahn beistellen wird. Die Anmeldungen sind bereits sehr beträchtlich — der Ehrenpreis, den die Kronprinzessin ausgesetzt hat, lockt.

Andere locken mit andern Mitteln. Zum Beispiel ein hiesiges Warenhaus, das sich im Interesse des Kundenfanges mit der Kunst zu verschwistern sucht. Im sogenannten „Erfrischungsraum" denkt es während der Wintermonate regelrechte Kabarettvorstellungen zu veranstalten. Das Programm ist äußerst abwechselnd und mannigfaltig gedacht. Von 5—6 Uhr nachmittags sollen Klavier und Gesangsvorträge das Publikum erfreuen, von 6—7 namhafte Berliner und auswärtige Konferenziers zu Worte kommen, und von 7—8 werden literarische Vorträge gehalten werden, und auswärtige Gesangstruppen im Nationalkostüm auftreten. Ein schöner Gedanke, aber es kommt anders. Denn die Polizei kann sich offenbar nicht so leicht entschließen, die Hand zu dem Unternehmen zu bieten und zögert die seit Monaten nachgesuchte Konzessionserteilung immer noch hinaus.

Wenn es nach den Gastwirten ginge, hätte die Polizei auch zwei ihnen unliebsamen Personen die Konzession nicht gewähren dürfen. Die Namen beider sind seinerzeit mehr in aller Munde gewesen als gut ist, und die Berliner Gastwirte sind nicht sehr entzückt davon, daß sie diese Leute nun in ihre Reihen aufnehmen sollen. Die Gattin des Bankdirektors a. D. Romeick hat sich entschlossen, in der Wilhelmstraße ein Weinrestaurant zu eröffnen, und der sächsische Geheime Kommerzienrat Viktor Hahn wird nach Verbüßung seiner Gefängnisstrafe unter die Hotelleiter der Reichshauptstadt gehen. Welch ein Wechsel! Sie, die sonst in Restaurants und Hotels die Herren zu spielen pflegten, sollen sich nun selbst um die Bequemlichkeit Fremder mühen und jedem zu Diensten stehen, der sie bezahlt.

Unangenehm, so was. Nervös darf man dabei nicht werden, wie es Maximilian Harden bei seinem Prozeß mit dem Grafen Kuno v. Moltke wurde. Harden, also der Anklagebank gegenüber saß am Pressetisch ein bekannter Romanschriftsteller und Journalist, der einst mit dem Herausgeber der „Zukunft" einen kleinen literarischen Konflikt gehabt hat. Der Herr, der bei näherer Bekanntschaft sehr gewinnt, ist von etwas galligem Temperament. Er freute sich vielleicht, daß er seinen Widersacher von ehedem an dieser Stelle sah, und er fixierte ihn unausgesetzt mit hämischem Lächeln. Harden trippelte es in den Fingern, aber er sagte nichts. Nur, als nachher, während der Pause, die Pressevertreter im Frühstückszimmer beisammensaßen, trat er an den Journalisten heran: „Herr X.", erklärte er, „Sie wissen, in welcher wichtigen und bedeutsamen Sache ich hier kämpfe. Ihr boshaftes Anstarren verwirrt mich — ich bitte Sie, es zu lassen. Lassen Sie's aber nicht, dann gebe ich Ihnen während der Gerichtssitzung rechts und links eine hinter die Ohren!" Sprach's und wandte sich kurz ab. Der andere war bleich geworden und erwiderte nichts. Und als dann die Verhandlung wieder begann, saß er im Hintergrunde des Saales, unter dem Publikum. Auch dort lächelte er hämisch, auch von dort versuchte er Harden zu fixieren, allein seine Blicke trafen nicht. Und nun kommt die Pointe — denn diese wahrhaftige Geschichte hat eine Pointe: der bekannte Schriftsteller und Journalist hat, wie ich schon erwähnte, ein galliges Temperament. Das verführte ihn dazu, mit einem seiner Nachbarn Streit anzufangen, der Streit wurde lauter und lauter, und plötzlich sah sich Hardens Gegner auf Befehl des Gerichtsvorsitzenden aus dem Saale geführt, ausgeschlossen von den Freuden des Daseins, die in diesem Falle gleichbedeutend mit Schadenfreude waren . . .

Zum Zugabsturz der Brohlthalbahn.

In **Köln**, 3. November.

Von der Westdeutschen Eisenbahngesellschaft, welche die Brohltalbahn betreibt, erfahren wir: Das Unglück hat sich vor der Station Oberzissen ereignet; dort endigt die mit einer Zahnstange versehene, 1 zu 20 geneigte Steilrampstrecke, auf welcher die höchst zulässige Geschwindigkeit nach den Bestimmungen der Aufsichtsbehörde 15 Kilometer, nach der Fahrordnung der Brohltalbahn 10 Kilometer in der Stunde beträgt.

Alle Wagen der Brohltalbahn haben durchgehende Bremsen, welche vom Lokomotivführer gehandhabt werden. Die Lokomotive ist so eingerichtet, daß der Dampfzylinder mit Gegendampf als Repressionsbremse wirken. Außerdem ist die Lokomotive noch mit einer Zahnstangen-Notbremse ausgerüstet.

Trotz aller Sicherheitsvorschriften und Sicherheitseinrichtungen hat der Lokomotivführer gleich nach der Ausfahrt aus der in der Zahnstangenstrecke liegenden Station Brenk offenbar infolge unvorsichtigen Einfahrens in das Gefälle

die Herrschaft über den Zug ganz verloren

und es ist der Zug mit immer wachsender Geschwindigkeit talwärts gefahren. Die Geschwindigkeit wuchs so beängstigend, daß ein täglich den Zug von Brenk aus benutzender Bruchmeister der Abteilung Steinbrüche der Westdeutschen Eisenbahngesellschaft die Wagenplatte vorn betrat, um sich im Falle eines Unglücks, das er befürchtete, durch Abspringen zu retten, was ihm auch gelungen ist. Am Fuße der Steilrampe liegt im Gefälle 1 : 40 eine Kurve von 150 Meter Radius. Die Steilrampe selbst ist ganz gerade. In der Kurve fielen die Talbertwagen, deren Schwerpunkt sehr hoch liegt, infolge der zentrifugalen Wirkung der großen Geschwindigkeit um und stürzten dadurch gleichzeitig den durch die Kuppelung mit ihnen zusammenhängenden Personenwagen um,

Plaudereien von der Themse.

Vorbereitungen für Weihnachten. — Londoner Theaterleben. — Im Hydepark. — Der Lord-Mayors-Zug.

Es ist noch nicht lange her, daß man aus dem Munde der Optimisten — der unverbesserlichen allerdings bloß — hören konnte, daß der Sommer, von dem man in diesem Jahre hier so herzlich wenig gemerkt hat, doch noch kommen werde, und es kamen denn auch wirklich ein paar schöne Tage; aber jetzt stehen wir doch mit einem Schlage gründlich in dem englischen Winter, der bekanntlich, wenigstens für den südlichen Teil des Landes, aus Regen und Nebel besteht, bei einer unangenehmen naßkalten Temperatur, die den unglücklichen Menschen mehr frieren macht als der kälteste Winter in Norwegen oder Rußland. Auch sonst sieht es schon ganz winterlich, man möchte beinahe sagen, weihnachtlich, aus. Jeder bereitet sich schon auf das Fest vor, die Läden fangen sogar schon mit schüchternen Weihnachtsausstellungen an, besonders die Spielwarenhändler, die mit ihrem Weihnachtsgeschäft von Jahr zu Jahr früher beginnen. Sie machen es den Damenkonfektionsgeschäften nach, die ihre neuesten Wintermoden mitten im Sommer ausstellen, und die Sommermoden, wenn man sich vor Kälte kaum auf die Straße wagt.

In den Theatern ist man schon eifrig mit den Vorbereitungen für die Weihnachtspantomimen beschäftigt. Diese luxuriösen Ausstattungsstücke werden immer großartiger, und natürlich heißt es da mit den Vorbereitungen früh genug anfangen, damit man am zweiten Weihnachtstage, der Eröffnung der Saison, mit allem fertig ist. Auch in diesem Winter ist die Zahl der Londoner Theater, die dies erfolgreiche Genre pflegen wollen, größer denn bisher, und daraus erklärt es sich wohl, daß die Künstler und Künstlerinnen, die für die entsprechenden Rollen geeignet sind, unerhört hohe Gagen bekommen werden. Beinahe zwei Dutzend erste „Stars" sind bereits für die Westendtheater zu einer Gage von je 2000 Mark per Woche engagiert worden, und da diese Verträge gewöhnlich auf drei Monate lauten, so ist das Geschäft nicht schlecht. Zwei der allerersten Sterne erhalten sogar je 4000 Mark die Woche. Bei verschiedenen der größeren Theater belaufen sich die wöchentlichen Kosten in Gagen allein auf über 20 000 Mk., ganz abgesehen von den Dekorationskosten. Die meisten dieser Pantomimen werden wieder die alten Märchentitel tragen, Rotkäppchen, Aschenbrödel usw., aber bekanntlich erinnern ja nur die Titel der Pantomimen an die Originalmärchen, die Stücke selbst sind gewöhnlich durchaus modern. So wird zum Beispiel in diesem Jahre in Drury Lane das Märchen von den Kindern im Walde den Titel hergeben, während, wie bereits angekündigt worden ist, die Hauptsache in der Pantomime eine große Schlacht zwischen Luftschiffen sein wird.

Die Pferdeverleiher, deren es früher in der Nähe des Hydeparks eine große Menge gab, die aber letzthin sehr schlechte Geschäfte machten und daher zum großen Teil nach und nach verschwanden, fangen neuerdings wieder an, stolz und teuer zu werden, natürlich nur diejenigen, die es bis jetzt haben „durchhalten" können. Seitdem nämlich die Automobile so in Mode gekommen waren, wurde die Zahl der Reiter in der sogenannten Rottey Row immer geringer, bis schließlich die oberen Zehntausend wenigstens den Sport ganz aufgegeben zu haben schienen. Das ist aber jetzt mit einem Male wieder anders geworden, und man kann seit einigen Wochen alle Morgen eine große Menge von Herren und Damen dort zu Pferde antreffen. Besonders auffallen dürfte denjenigen, die während der letzten Jahre nicht Gelegenheit gehabt haben, zu sehen, wie die Damen die Parforcejagden im Lande reiten, daß der sogenannte geteilte Reitrock, der es den Damen gestattet, im Herrensitz zu reiten, beinahe ganz allgemein in Mode gekommen ist. Der weitaus größte Teil der Damen reitet heutzutage so, und die jungen Mädchen unter 15 Jahren ausschließlich, so daß in einigen Jahren der Damensattel ein Ding der Vergangenheit sein wird. Die Herren reiten jetzt mehr und mehr im Gesellschaftsanzug. Man trägt zwar noch nicht den Zylinder und und auch nicht die lange schwarze Hose, aber der Rock mit den Schößen ist schon wieder ganz allgemein eingeführt worden, und die Kappen, die man während der letzten Jahre sich der Bequemlichkeit halber erlaubt hatte, haben dem steifen Hut weichen müssen.

Am 9. November tritt bekanntlich der neue Londoner Lord Mayor sein wichtiges Amt an, und dieses wird immer durch einen großen Umzug durch die City gefeiert, der sog. Lord Mayors-Prozession. Ganz London pflegt sich dazu einzufinden und einen lebhaften Anteil an dem Schauspiel zu nehmen, das ihm da geboten wird. In den letzten Jahren sind nun viele Klagen laut geworden, weil diese Umzüge immer vulgärer wurden und schließlich an diejenigen erinnerten, welche die Zirkusdirektoren gewöhnlich mit ihren Truppen unternehmen. Verschiedentlich hat man den Versuch gemacht, die Sache etwas künstlerischer oder wenigstens vernünftiger einzurichten, aber bisher sind diese vielleicht sehr wohl gemeinten Versuche durchaus mißlungen. Nach dem letzten Kriege machte ein Lord Mayor den Versuch, dem Zuge ein rein militärisches Gepräge zu geben, aber dem Publikum gefiel die Sache durchaus nicht. Dieses Mal ist man auf den Gedanken gekommen, die Veranstaltung dem Marine zu überlassen, der während des letzten Sommers alle die großen historischen Festzüge geleitet und vorbereitet hat, die in verschiedenen Städten des Landes, so in Oxford und Warwick, abgehalten wurden. Dieser Herr hat sich dafür entschieden, London einen historischen Festzug zu bieten, der die Geschichte aller Könige darstellen soll, die den Namen Eduard getragen haben. Die Könige selbst werden umgeben von ihrem Gefolg hoch zu Roß erscheinen, und alle in dem Festzuge marschierenden Leute werden streng historische Kostüme tragen. Auch die berühmtesten Persönlichkeiten des Landes während der Regierungszeit der betreffenden Herrscher sollen mit erscheinen. Zuletzt wird ein großer Triumphwagen kommen, die Ernte des heutigen „Friedenskönigs" darstellen.

— **Von seltsamen Kostbarkeiten** erzählt eine englische Zeitschrift. Der wertvollste Violinbogen der Welt ist wohl der, den Paganini bei seinem Abschiedskonzert führte und der später in Verdis Besitz kam. Paganini hat den Bogen als ein Geschenk von seinem Lieblingsschüler, dem Grafen di Cessole, erhalten. Schon mehrfach sind Riesensummen umsonst für die Reliquie geboten worden; man schätzt ihren Wert auf 300 000 Mark. Für ein goldenes Hundehalsband wurde an Anfang des 18. Jahrhunderts von einem Edelmann einmal 11 000 Mark angelegt. Die John Hopkins-Universität in den Vereinigten Staaten rühmt sich, das teuerste Thermometer zu besitzen; es ist das sogenannte Professor Bowland-Thermometer, dessen Gradzeichen so fein sind, daß man sie nur mit der Lupe erkennen kann. 40 000 Mark wird als Wert dieses Instrumente angenommen. Der Nähmaschinenfabrikant Singer hat sich das Vergnügen gemacht, für ein Opernglas 240 000 Mark anzulegen. Natürlich sind die teuersten Linsen verwendet, aber durch diese allein wäre der hübsche Preis nicht gerechtfertigt; das „Glas" ist aus lauterem Golde und von einer Lyra bekrönt, die völlig aus Saphiren und Diamanten gefügt ist. Damenhüte sind meist an und für sich nicht billig, wenigstens behaupten das viele Ehemänner, aber auf diesem Gebiete hat jüngst eine hübsche junge Frau, sehr wider ihren Willen den Rekord aufgestellt. Sie bezahlte ihren Hut mit einem Lotterielos, das der Modist an Zahlungsstatt anzunehmen sich erbot. Das Los kam später mit 300 000 Mark heraus. Die Dame wollte nun wenigstens etwas von dem Reichtum abbekommen, allein der Hutmacher kannte wenig Erbarmen, fertigte sie mit 500 Mk. ab und erhielt so für seinen Hut 299 500 Mark.

— **Das Vermögen der Völker.** Gelegentlich des großen Bankkrachs in Newyork, der so viele Existenzen zugrunde gerichtet hat und in Amerika eine heillose Panik hervorrief, hielt man es für angebracht, allen Angriffen zum Trotz, zu betonen, daß die Vereinigten Staaten das zweitreichste Land der Welt seien, da ihr mobiles Vermögen 110 bis 115 Milliarden beträgt. Es wird nur von Großbritannien übertroffen, daß Amerika mit seinen 125 bis 130 Milliarden weit in den Schatten stellt. Frankreich, das sich gern in rühmender Weise den „Bankier der Welt" nannte, fungiert mit seinen 95 bis 100 Milliarden erst an dritter Stelle. In der Mitte zwischen den oben erwähnten Ländern und den übrigen, die einen erstaunlich kleinen Mobilbesitz ihr eigen nennen, steht Deutschland mit seinen 60 bis 65 Milliarden. Dann kommt in der statistischen Berechnung ein großer Sprung, der zu Rußland führt, das 20 bis 25 Milliarden hat. Oesterreich mit 20 bis 22 Milliarden, Italien mit 10 bis 12 Milliarden und Japan mit 8 bis 10 Milliarden stehen an letzter Stelle. Die Stellung Deutschlands in dieser Liste verändert sich bedeutend zu seinen Gunsten, wenn die immobilen Werte gleichfalls in Berechnung gezogen werden.

während Lokomotive und Packwagen unversehrt blieben.

Der erwähnte Bruchmeister war in dem Augenblick abgesprungen, in welchem er die Dalbertwagen schwanken sah, und hatte sich dadurch gerettet. Die Dalbertwagen wurden nun mit dem Personenwagen über einen Viadukt hinweggeschleift und stürzten am Ende des Viadukts über die Böschungskegel herunter. Dadurch entstand nun eine Lücke zwischen dem umgefallenen, ebenfalls schleifenden Personenwagen und dem nachfolgenden Zugteile, der nun mit voller Wucht auf den Personenwagen aufstürzte.

Durch diese Umstände hat das Unglück so schwere Folgen gehabt. Der Personenwagen, von dem nur noch ein Teil des Untergestells vorhanden ist, wurde gänzlich zertrümmert.

In dem Personenwagen haben sich bei der Abfahrt von Brenk achtzehn Reisende befunden. Davon hat einer, der mehrmals erwähnte Bruchmeister, sich rechtzeitig gerettet,

vier von den Insassen des Personenwagens waren sofort tot,

zwei sind schwer verletzt, die übrigen sind, man darf sagen wunderbarerweise, mit leichten Verletzungen davongekommen. Ein fünfter Toter ist der Zugführer, der die Schlußbremse bediente. Er hätte sich offenbar durch Abspringen retten können, hat aber auf seinem Posten ausgeharrt, ist bei dem Aufstürzen der Güterwagen auf den Personenwagen über die Böschung herabgeschleudert und von dem Tuffsteinblock eines stürzenden Güterwagens zu Tode getroffen worden. Lokomotivführer und Heizer sind gänzlich unversehrt, die Lokomotive, der Post- und Gepäckwagen haben nur ganz geringe Beschädigungen erlitten. Die Güterwagen sind zertrümmert.

Der Betriebsleiter der Brohltalbahn hat sofort nach Bekanntwerden des Unglücks die Feuerwehr von Burgbrohl alarmiert und zur Unglücksstelle befördert, wo sie in dankenswerter und aufopfernder Weise Hilfe geleistet hat. Ebenso war ärztliche Hilfe rasch zur Stelle. Ob und inwieweit ein strafbares Verschulden auf irgendeiner Seite vorliegt, wird die behördliche Untersuchung ergeben.

Nach der Schilderung des Bruchmeisters

war die Fahrt grauenerregend. Schon in der vorletzten Kurve hätte der Personenwagen ganz furchtbare Schwankungen gemacht. Darauf sei er auf die Plattform geeilt, um abzuspringen. Der Luftdruck sei aber so stark gewesen, daß es ihm nicht möglich gewesen wäre, abzuspringen, trotzdem er auf dem unteren Trittbrette gestanden habe. Der Luftdruck hätte ihn mit unwiderstehlicher Gewalt immer wieder in die Sitzstellung geworfen. Kaum hätten sie dann den hohen Viadukt passiert, so sei er von unsichtbaren Gewalten

in weitem Bogen kopfüber durch die Luft geschleudert

worden. Er habe einen furchtbaren Schlag auf der Brust verspürt und dann die Besinnung verloren. — Ein grauenhaftes Bild der Zerstörung, wie man es glücklicherweise selten zu sehen bekommt, bietet die Unglücksstätte. Bunt durcheinander, auf der Seite, auf dem Kopfe, zerschmettert, zertrümmert, gleich Kinderspielzeug geknickt, auf- und ineinander geschoben, einzelne Teile ganz zersplittert, der Personenwagen kaum kenntlich, liegen die Wagen am Bahndamm. Dazwischen wieder zerstreut ihre Ladung: Kartoffeln in Säcken, Wegeeies und gewaltige Blöcke Weilerer Sandstein. Ueber die ganze wüste Stätte der Zerstörung liegen zerstreut kleinste Trümmer der Wagen und ihre Ausrüstung: Matratzen, Fußmatten, Vorhänge, Polsterkissen und Stroh — blutgetränkt. Von der ganz unvorstellbaren

Gewalt der Katastrophe

bekommt man einen deutlichen Begriff, wenn man die wie Streichhölzer geknickten Wagenteile sieht und zwei der schweren Staatsbahnschienen, die wie eine Federspirale gebogen sind. Eine dieser Schienen saß dem unversehrten Postwagen festgeklemmt auf dem Dache! Wie das Unglück eintreten konnte, wird einem ohne weiteres verständlich, wenn man erfährt, daß der Zug die Strecke Brenk-Oberzissen, die eine normale Fahrzeit von 18 Minuten hat,

in drei Minuten durchrast

hat. Gestern morgen nahm das Gericht die Unglücksstätte, auf der Gensdarmen und Polizeibeamte die Ordnung aufrecht erhielten, in Augenschein. Nachmittags trafen der Landrat des Kreises Mayen, sowie der Regierungspräsident von Koblenz dort ein und besichtigten eingehend das ganze Trümmerfeld. Arbeiter in großer Zahl sind beschäftigt, die Strecke wieder fahrbar zu machen. Tausende von Menschen eilten auf allen Wegen zur Unglücksstätte, um sich das Bild der Zerstörung anzusehen. So viel Menschen hat das stille Oberzissen wohl noch nie in seinen Straßen gesehen, wie am gestrigen Tage. Verwundert mag die alte träumerische Olbrück von ihrem einsamen Bergkegel herabgesehen haben auf das Menschengewühl zu ihren Füßen.

Ferner wird noch gemeldet:

In **Köln**, 3. Nov. Ein bei dem Eisenbahnunglück der Brohltalbahn schwerverletzter Reisender ist in der letzten Nacht gestorben. — Geheimrat Diesel vom Ministerium ist hier eingetroffen. — Dem Bonner Generalanzeiger zufolge beträgt der durch das Eisenbahnunglück auf der Brohltalbahn verursachte Schaden 25—30 000 Mark.

Die Frauenarbeit im Handelsgewerbe.

–el **Hagen**, 4. November.

Am vergangenen Samstag fand abermals im großen Viktoriasaale eine öffentliche Handlungsgehilfen-Versammlung statt, die diesmal vom Deutsch-nationalen Handlungsgehilfenverband einberufen war. Die Versammlung verlief wesentlich ruhiger als die letzten beiden, sie war auch nicht so stark besucht wie jene, wenn auch der Saal voll besetzt war.

Der Vorsitzende machte zunächst darauf aufmerksam, daß die am 14. Oktober vom Leipziger Verband abgehaltene Versammlung die Deutschnationalen absolut nicht befriedigt habe und darum sei man dazu übergegangen, einen besonderen Redner für das Thema: **„Die Frauenarbeit im Handelsgewerbe“** kommen zu lassen und die Angelegenheit eingehend zu behandeln.

Herr Richard Döring aus Hamburg erhielt dann das Wort und wies darauf hin, daß die Frauenarbeit im Handelsgewerbe erst neueren Datums sei. Noch nicht lange sei es her, daß es zu den Seltenheiten gehörte, eine weibliche Hilfskraft in einem Kontor zu finden. Noch im Jahre 1851 habe man in ganz England nur 308 weibliche Angestellte gezählt. In Deutschland seien im Jahre 1895 95 000 weibliche Angestellte in kaufmännischen Berufen gezählt worden. Die Resultate der diesjährigen Zählung liegen noch nicht vor, man könne aber annehmen, daß man mit 150 000 weiblichen Angestellten rechnen müsse. Den Boden für die Arbeit der weiblichen Angestellten habe der Großbetrieb mit sich gebracht, es sei aber ganz zweifellos, daß die weiblichen Angestellten eine lohndrückende Tendenz mit sich bringen. Es sei sehr leicht eine Verkäuferin oder eine Kontoristin zu finden, aber recht schwer eine gute weibliche Hilfskraft für den Haushalt zu erreichen. In Hamburg z. B. habe das Waisenhaus, das eine Stellenvermittlung für häusliche Hilfskräfte habe, tausend offene Stellen nicht besetzen können, während gleichzeitig von den Organisationen eine Versicherung gegen Stellenlosigkeit weiblicher Angestellten im Handelsgewerbe eingerichtet werden soll.

Bezüglich der Organisation der weiblichen Angestellten stehe man auf dem Standpunkt, daß man diese Bestrebungen nicht bekämpfen könne. Ein Mittel, die lohndrückende Tendenz zu beseitigen oder auch nur herabzumildern, könne man darin aber nicht erkennen. Redner kam dann auf

die Fortbildungsschulfrage

zu sprechen und vertrat den bekannten Standpunkt der Deutschnationalen in dieser Frage, nämlich Fachschulen für junge Männer und Haushaltungsschulen für junge Mädchen. — Weiter besprach er die gesundheitlichen Schädigungen, die die jungen Mädchen bei ihrer Tätigkeit erleiden. Die Festsetzung der Arbeitszeit für weibliche Angestellte dürfe nicht nach dem gleichen Maßstabe bemessen werden, wie die des männlichen Personals. Deshalb verlange der Deutschnationale Verband die achtstündige Arbeitszeit für weibliche Angestellte. Ferner kommen dabei wesentlich in Betracht die sittlichen Gefahren, denen die weiblichen Angestellten ausgesetzt sind. In dieser Beziehung haben namentlich die Kaufmannsgerichte gewichtiges Material geliefert. Er trat dann für die weitere Ausgestaltung der Kaufmannsgerichte ein und verkämpfte energisch die Grundsätze der Deutschnationalen. Mögen — so sagte der Redner — alle übrigen Verbände die Waffen strecken und mit dem Verband für weibliche Angestellte sich vereinigen, der D. H. V. wird bleiben, was er ist: eine Interessenvertretung für die männlichen Angestellten im Handelsgewerbe.

Den Ausführungen folgte lebhafter Beifall.

Im Schlußwort wies der Redner besonders auf die Erfolge der Deutschnationalen bei den letzten Kaufmannsgerichtswahlen in den verschiedenen Städten hin.

Eine Millionenheirat.

Die Hochzeit der Miß Gladys Vanderbild mit dem Grafen Ladislaus Szechenyi, über deren Verlobung wir unter obiger Ueberschrift vor einigen Tagen einen ausführlichen Artikel veröffentlichten, wird, wie nunmehr feststeht, in Newyork am 4. Dez. stattfinden. Die Trauungszeremonie soll mit Hinblick auf den Religionsunterschied der Brautleute hintereinander in einer katholischen und darauf in einer protestantischen Kirche stattfinden, worauf schließlich die Ehe auch zivil vor dem Standesbeamten bestätigt werden soll. Seitens der Braut werden hierauf 150 Verwandte und intime Freunde am Hochzeitsdejeuner teilnehmen; daß knapp vor 4 Uhr abgebrochen wird, da die Neuvermählten um diese Stunde sich auf einem Ozeandampfer nach Europa zur Hochzeitsreise einschiffen werden. Die neue Gräfin Szechenyi wird auf dem Gut ihres Gemahls in Ungarn wohnen.

AUS DER UMGEBUNG

⊙ **Haspe**, 3. Nov. (Zur Stadtverordnetenwahl.) In der im Hotel Timmermann stattgehabten gemeinsamen Sitzung der mit der Kandidatenfrage beauftragten Kommission des Haus- und Grundbesitzervereins und derjenigen des Wirte-Vereins fand eine sehr eingehende Besprechung der Personenfrage statt; jedoch wurden bestimmte Beschlüsse nicht gefaßt; es ließ sich aus den Verhandlungen aber entnehmen, daß in der 2. Abteilung wenig Stimmen für eine Wiederwahl der bisherigen Vertreter vorhanden ist. Es fand auch eine Versammlung des Lokalwahlkomitees der Zentrumspartei statt. Dem Anwachsen der Partei entsprechend, wünscht diese, auch im hiesigen Stadtverordnetenkollegium durch eine geeignete Person vertreten zu sein. Als Kandidat wurde Bäckermeister Kaspar Thurn aufgestellt, der bereits früher auf der Liste der bürgerlichen Kandidaten stand. Die Versammlung sprach die Zuversicht aus, daß die anderen Parteien Parität üben und den genannten Kandidaten mit auf die gemeinsame Liste nehmen würden.

♦ **Gevelsberg**, 3. Nov. (Straßenbahn Gevelsberg-Milspe-Voerde.) Die Einnahmen im Monat Oktober betrugen 10 957,35 Mark (10 511,45 Mark im Vormonat) oder pro Tag 353,46 Mark (350,38). Befördert wurden 99 883 Personen (92 189). Gefahren wurden 35 575,40 Motorwagen-, 1210,10 Anhängewagen-Kilometer, im Ganzen 36 785,50 Wagenkilometer.

y **Lüdenscheid**, 2. Novbr. (30 Jahre Amtmann.) Herr Amtmann Opterbeck konnte gestern auf eine 30jährige Tätigkeit im Amt Lüdenscheid zurückblicken.

y **Altena**, 2. Novbr. (Milzbrandübertragung auf Menschen.) Vor einigen Tagen ging einem Besitzer in Ekverlingsen ein Ochse an Milzbrand ein. Ein Arbeiter, der mit dem Tiere zu schaffen hatte, erkrankte nun ebenfalls an Milzbrand und liegt bedenklich darnieder. Auch Schlachthofdirektor Thurmann hierselbst hatte sich durch Ansteckung Milzbrand zugezogen, ist jedoch nahezu wiederhergestellt.

st **Münster**, 3. Nov. (Ein schweres Unglück) ereignete sich gestern nachmittag in einem Hause auf der Jüdefelderstraße. Die Kleider eines 18jährigen Mädchens, einer Verkäuferin in einem hiesigen Geschäft, gerieten dadurch in Brand, daß die Spirituslampe, die sie beim Frisieren benutzte, explodierte. Das junge Mädchen wurde durch Brandwunden so schwer verletzt, daß es noch im Laufe der Nacht gestorben ist.

d **Dortmund**, 3. Nov. (Dynamitexplosion.) In dem Hause des Klempnermeisters Blanché auf der Kaiserstraße in Dorstfeld erfolgte eine Dynamitexplosion, die die unteren Räume gänzlich verwüstete, der aber Menschenleben glücklicherweise nicht zum Opfer fielen. Die angerichteten Verwüstungen betreffen hauptsächlich das Kellergewölbe, das durchschlagen wurde, und zwei rechts und links vom Hauseingang befindliche Läden, die mit Eisenwaren gefüllt waren. Die vier großen Schaufenster waren gänzlich zersplittert, der Ladeninhalt verbogen und unbrauchbar gemacht. Ueber dem Hausfluer, wo die Explosion erfolgte, liegt ein Schlafzimmer, in dem ein zehnjähriges Kind schlief. Durch den Luftdruck wurde das Kind bis zur Decke geschleudert, erlitt jedoch keine nennenswerten Verletzungen. Dem Umfange der Verheerungen nach zu schließen, müssen mehrere Dynamitpatronen zur Entladung gebracht worden sein. Anscheinend handelt es sich um einen Racheakt; die Täter sind noch nicht ermittelt worden.

=o= **Linden**, 3. Nov. (Einer furchtbaren Aufregung) bemächtigte sich der Anwohner und Passanten der Hauptstraße, als zwei mit Kindern besetzte Hochzeitswagen wie der Sturmwind durch die Straßen sausten; die Pferde vor dem Wagen, welche vor einer Wirtschaft hielten, waren infolge Abbrennens sog. Frösche scheu geworden und losgerannt. Auf dem Hohwege warfen sich ein Arzt von hier und ein Fuhrmann aus Bochum den erregten Tieren mit Todesverachtung in die Zügel, und es gelang ihnen auch, sie zum Stehen zu bringen. Die Tiere hatten Verletzungen erlitten, dagegen waren die Kinder mit dem Schrecken davongekommen.

⊙ **Datteln**, 3. Nov. (Ein blutiger Vorfall) spielte sich hier in der Kantine der Zeche Emscher-Lippe ab. Ein hier beschäftigter holländischer Erdarbeiter trat an den Kantinenwirt, ebenfalls Holländer, mit dem Ersuchen heran, ihm seine Papiere auszuhändigen. Die beiden gerieten hierserhalb in Streit. Im Verlaufe desselben ergriff der Kantinenwirt seinen Gegner, warf ihn zu Boden und bearbeitete ihn mit einer Flasche. Hierauf ergriff er ein großes Messer und brachte seinem Landsmann einen tiefen Stich zwischen der vierten und fünften Rippe der linken Seite bei. Der schwer Verletzte sprang auf und lief aus der Kantine, stürzte jedoch vor der Tür derselben zusammen. Er wurde sofort ins Krankenhaus geschafft, verstarb aber schon am selben Abend gegen 11 Uhr infolge innerer Verblutung. Der Täter ist flüchtig und konnte bis jetzt noch nicht gefaßt werden.

m **Barmen**, 3. Nov. (Falschmünzer.) Ein gefährlicher Mensch wurde hier festgenommen und in Untersuchungshaft abgeführt. Der Mann, allem Anschein nach ein Ausländer, versuchte in hiesigen Geschäften falsche 20 Markstücke in Zahlung zu geben, was ihm auch in mehreren Fällen gelang, bis ein Wirt den Betrug merkte, dem Manne nacheilte und ihn in einem Kolonialwarenladen wiederfand, wo er das betrügerische Manöver gerade wiederholte. Man nahm ihn fest und fand in seinem Portemonnaie eine große Menge falscher Zwanzigmark- und Fünfmarkstücke, auch enthielt ein besonderes Fach eine Menge echter, anscheinend schon umgewechselter Gold- und Silbermünzen. Er verweigerte jede Aussage, doch nimmt man an, daß man es mit einem internationalen Falschmünzer zu tun hat.

AUS ALLER WELT

Kleine Chronik.

Bei Günterode hat ein brauner **Bär aus Hunger seinen Führer überfallen, zerrissen und aufgefressen.** — In Stuttgart hat eine anscheinend geistesgestörte **Frau** in der Vorstadt Gesteinfurt **ihrem** zweijährigen **Kinde den Hals abgeschnitten** und sich dann selbst die Pulsader zerschnitten. Sie ist auf dem Transport zum Krankenhaus gestorben. — Ebenda wurde an einem 14jährigen Mädchen ein **Lustmord** verübt. — An dem alten Friedhof in Neckarau bei Mannheim wurde der **Lohehändler** Sigmund Neugerber **ermordet und beraubt** aufgefunden. Der Täter, der 19jährige Tagelöhner Karl Schneider, hat die Tat bereits eingestanden. — Der Generalagent Kuchler in Posen versuchte die Gattin des Oberinspektors Schutze zu **erschießen**, darauf richtete er die Waffe gegen sich selbst und verletzte sich schwer. — In der Station Marburg ist der von Drauburg eintreffende **Personenzug auf** eine **Güterzuglokomotive aufgefahren.** Zwei Bahnbedienstete und 12 Reisende wurden verletzt. — In einem **Kinematographen-Theater** in Gent entstand eine heftige **Feuersbrunst.** Unter den etwa 800 Zuschauern entstand eine **Panik.** Auf dem Uebungsplatze in Bourges explodierte eine Granate. **Fünf Artilleristen** sowie ein **Zivilbeamter** wurden **getötet** und sieben Personen verwundet, darunter drei schwer. — Sechs Räuber brachten bei der Station Tschaplino (Rußland) einen Personenzug zum Stehen und **raubten** dem im Zuge befindlichen Kassenboten einer **Bank 20 000 Rubel.** — In St. José (Mexiko) sind bei einem **Wolkenbruch 16 Personen ums Leben gekommen und 50 Häuser fortgeschwemmt worden.** Mehrere Personen sind vom Sturm in das Meer getrieben, andere von einstürzenden Gebäudeteilen erschlagen worden.

— **Irrfahrten eines Deserteurs.** Als Bilderer wurde vor einigen Tagen in der Gegend von Wittenberg ein Mann ergriffen, der später als der seit mehr als Jahresfrist steckbrieflich verfolgte Füsilier Heinr. Neubert von der ersten Kompagnie des in Schwerin garnisonierenden Füsilierregiments Nr. 90 festgestellt wurde. N. war seinerzeit vom Kontingentsgericht in Schwerin wegen Fahnenflucht, Achtungsverletzung vor versammelter Mannschaft, Preisgabe von Uniformstücken, Bettelei und Verlegung eines falschen Namens zu sieben Monaten Gefängnis und Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes verurteilt worden. Gegen dieses Urteil hatte sowohl Neubert wie auch der Gerichtsherr Berufung eingelegt, und am 20. September vorigen Jahres erhöhte das Oberkriegsgericht die Strafe auf neun Monate und drei Wochen Gefängnis. Auf dem Rücktransport von Altona nach Schwerin gelang es Neubert, seinen beiden Begleitern auf dem Bahnhofe in Kleinen zu entspringen, worauf hinter ihm ein Steckbrief erlassen wurde. Während seiner Freiheit hat Neubert unter falschem Namen gearbeitet, zuletzt in der Gegend von Wittenberg, wo er sich Naumann nannte. Dort wurde er jetzt durch zwei Forstbeamte beim Wildern überrascht. Er sieht nun abermals seiner Verurteilung entgegen.

— **Die Hungersnot in Indien.** Nach den Feststellungen, die im Auftrage des Vizekönigs von Indien vorgenommen wurden, scheint der Delhiprovinz und den weiten Gebieten der „vereinigten Provinzen, deren Einwohnerzahl annähernd 45½ Millionen beträgt, unvermeidlich eine Hungersnot zu drohen. Die Situation wird sich jedoch erst in 14 Tagen ganz genau übersehen lassen. Nach den amtlichen Berichten ist die Dürre schlimmer als im Jahre 1899. Veranstaltungen zur Unterstützung beziehungsweise Beschaffung des Futters für Vieh wurden bereits getroffen. Im Jahre 1896 kostete die Hungersnot der englischen Regierung 200 Mill. Mark. Die Zahl der im Jahre 1899 Verhungerten betrug 1¼ Million.

Briefkasten.

W. Sch., Haspe. Die Wahl für das Kaufmannsgericht in Leipzig hat am 24. Oktober stattgefunden. Es lagen fünf Listen auf und zwar von den Deutschnationalen, dem Verband der Deutschen Kaufleute, dem sozialdemokratischen Zentralverband, dem Buchhändlerverband und vom Kartell. Stimmen erhielten: Deutschnationale 2300, Leipziger Verband 1500, Zentralverband 367, Buchhändler 890 und Kartell 370. — Beisitzer erhalten: Deutschnationale 19, Leipziger Verband 12, Zentralverband, Buchhändler und Kartell je 3 und außerdem 5 Ersatzmänner für Deutschnationale.

Standesamt Gevelsberg

vom 27. Oktober bis 2. November.

Geburten: Pauline Hildegard, T. d. Herdschlossers Hugo Kraus. Klara Lina, T. d. Schlossers Philipp Saure. Friedrich Wilhelm, S. d. Buchdruckereibesitzers Friedrich Gerstenmaier. Charlotte Wilhelmine, T. d. Fabrikanten Herm. Körten. Johanna T. d. Kaufmanns Alfred Winterhoff. Olga Margarete, T. d. Oberlehrers Doktor Emil Teubner. Max, Otto, S. d. Kupferschmieds Friedrich Schlüter. Ella, T. d. Fabrikarbeiters Ernst Lück. Karl, S. d. Fabrikarbeiters Fritz Heinser. Emil, S. d. Fabrikschlossers Emil Alberts. Luise, T. d. Emaillebrenners Anton Scharrer. Wilhelm, S. d. Hammerschmieds Wilhelm Steffes. Margarete, T. d. Lehrers Wilhelm Hahn.

Aufgebote: Fabrikarbeiter Kurt Ernst Pistorius und Auguste Friedrike Spieß, beide zu Gevelsberg. Eisendreher Otto Schmalenberg zu Haspe und Laura Wilhelmine Bormann zu Gevelsberg. Schlosser Fr. Wilhelm Schneider zu Gevelsberg und Selma Hülsenbeck zu Voerde. Former Ewald Karl Sieberg zu Gevelsberg und Lina Anna Hoppe zu Mühlinghausen. Kaufmann Konrad Frieberthäuser und Johanna Lähnemann, beide zu Annen. Herdemaler Philipp Otto Woeste zu Gevelsberg und Luise Karoline Pohlmann zu Mühlinghausen. Former Joh. Ew. Stocker und Paula Brenne, beide zu Gevelsberg. Schmied Friedrich Karl Eiler und Pauline Kohlstadt, beide zu Gevelsberg. Reider Emil Ernst Flockenhaus und Elfriede Winterhoff, beide zu Gevelsberg. Packer Gottlieb Franz Kirschnereit zu Gevelsberg und Eugenie Arnholt zu Asbeck. Fabrikarbeiter Fr. W. Karl Schneider zu Schwelm und Laura Emma Rittinghaus zu Gevelsberg. Herdschlosser C. Fr. Heinrich Emicke zu Gevelsberg und Anna Maria Heßler zu Haspe. Schlosser Emil Heinrich Föbus zu Gevelsberg und Hulda Alma Adele Krähwinkel zu Voerde. Schlosser Karl Timmerbeil und Selma Maria Teunissen, beide zu Gevelsberg. Former Alfr. Max Otto Hahn zu Mühlinghausen und Anna Paula Neuhaus zu Gevelsberg. Fuhrunternehmer Friedrich Spennemann zu Hatzlinghausen und Marta Hünninghaus zu Gevelsberg. Schlosser Eduard Wilhelm Buch und Hedwig Simon, beide zu Gevelsberg. Fabrikarbeiter Karl Kaul zu Gevelsberg und M. Emma Buschhaus zu Schwelm.

Heiraten: Fabrikant August Frielinghaus zu Voerde mit Emilie Baleska Wönkhaus zu Gevelsberg. Friseur August Friedrich Wilhelm Borggräfe zu Gevelsberg mit Maria Adeline Haarhaus zu Gevelsberg. Packermeister Friedr. Franz Fischer mit Pauline Paulus, beide zu Gevelsberg. Schlosser Karl Lindemann mit Amalie Pflaumbaum, beide zu Gevelsberg. Apotheker Erich Leintkugel zu Essen mit Gertrud Hermine Bertha Antonie Klingemann zu Gevelsberg.

Sterbefälle: Rentner Kaspar Christian Wolfslast, 79 Jahre alt. Heinrich Wilhelm, S. d. Metzgers Friedrich Ochel, 4 Monate 11 Tage alt.

Standesamt Westhofen

vom 1. bis 31. Oktober.

Geburten: Ein Sohn: Fabrikarbeiter Wilhelm Wichmann, Garenfeld. Bergmann Friedrich Quecke, Lichtendorf. Fabrikarb. Karl Knop, Holzen. Fabrikarb. Johann Pierschke, Holzen. Fabrikarb. Peter Amber, Holzen. Bergmann August Spratte, Westhofen. Wasserwerks-Maschinist Ludwig Stahlhut Westhofen. Bergmann Friedrich Sauerländer, Holzen. Bergmann Gustav Kuhlmann, Lichtendorf. Hilfsweichensteller O. Breer, Westhofen. Steinhauer Joseph Schöne, Syburg. Berginvalide Ludwig Mengelers, Lichtendorf. — Eine Tochter: Oberbauarb. Ludwig Fränzner, Westhofen. Fabrikarb. Karl Langewiesche, Holzen. Fabrikarb. August Kramer, Westhofen. Kaufmann Curt Berger, Westhofen. Obermeister H. Nickelen, Holzen. Maschinist Karl Danschewitz, Billigst. Stuckateur Karl Wüsthoff, Westhofen. Schlosser Ernst Voß, Billigst. Bergmann August Schumacher, Holzen. Bergmann August Wiethölker, Holzen. Fabrikarb. Heinrich Erichsmeier, Westhofen.

Aufgebote: Fußgendarmerie-Wachtmeister Gustav Wingerning und Louise Pauline Weißmann zu Syburg. Schutzmann Ernst Weber u. Adele Oberste zu Hagen und Westhofen. Fabrikarb. Julius Brauckmann und Lina Funke zu Hagen und Garenfeld. Schirrenarb. Wilhelm Gerling und Rika Dahlbüdding zu Billigst und Holzen. Schuhmacher Karl L. Schulte und Paula Schmitz zu Holzen und Grundschöttel.

Eheschließungen: Hilfsbremser Clemens Fust und Maria Auguste Dielschneider zu Wandhofen und Hagen. Zahntechniker Karl Friedrich Steinort und Ida Gärtner zu Haspe. Maschinist Friedrich Heinr. Wittershagen und Rika Emma Martha Müller zu Billigst. Fabrikarb. Diedrich Heinr. Schröer und Alma Mentgen zu Garenfeld und Hohenlimburg. Hilfsweichensteller August Karl Brinkmann und A. Haumann zu Westhofen und Syburg. Bergmann K. Behrenberg u. Pauline Alwine Kramer zu Sölderholz und Lichtendorf. Fabrikarb. Hugo Brand und Berta Hermine Friederike Marie Dielschneider zu Holzen und Schwerte. Bureaugehilfe H. Schäckermann und Ida Hoffmann zu Lichtendorf.

Sterbefälle: Adele Tiemann, 8 Mon., Holzen. Herbert Zier, 1 Mon., Westhofen. Knabe Aldehoff, 8 Min., Holzen. Ackerer Karl Bergmann, 68 J., Westhofen. Ehefrau Lina Tüsfeld geb. Möbius, 27 J., Holzen. Ida Julie Schädel, 1 Mon., Holzen. Alma Louise Plitter, 6 J., Garenfeld. Männliche Totgeburt des Berginvaliden Wilh. Krämer, Holzen. Paul Rudolf Knop, 3 Wch., Holzen.

Für nervöse und schwächliche Kranke, von denen Kaffee schlecht vertragen wird, gibt es kein besseres Morgengetränk als „Kufeke“-Mehl in Milch gekocht.

Staats- und Communalanleihe
Deutsche Reichsanl.
dto.
Preuss. Consols
dto.
Rhein. Westf. Rentenbr.
dto.
Rheinprovinzanl.
dto.
Westf. Provinzanl.
dto.
dto.
dto.
Westf. landschaftl. Pfdbr.
dto.
dto.
Barmer Stadtanleihe
dto.
Bochumer
Dortmunder
Düsseldorfer
dto.
Essener
dto.
Kölner
dto.
Italien. Rente
Oesterr. Goldrente
Oesterr. Kronenrente

An- und Verkäu
Die dem Ernst Brac
gehörenden Häuser:
1.) Bahnhofstr Nr. 38, G
und Wohnhaus, m
Ladenlokal (evtl. fü
einzurichten) und
mit je 7 Zimmern.
2.) Karlstr. Nr. 17, vie
Haus, je 7 Zim
Badezimmer in de
III. Etage.
3.) Karlstr. Nr. 19, vie
Haus, mit Ladenlo
6 Zimmern und Ba
in der I. II und
Einfahrt, großes
Hofraum rc.,
sind durch mich zu ver
Die Häuser an der
eignen sich sehr gut fü
geschäfte jeder Art.
sind bei guter Anzahlu
Otto Kohlhage.

Ein Grund
in der Nähe des
umständehalb. billig z
Offerten unter 134
Exped. dieses Blattes.

Gut erhaltenes
doppelt.
billig zu verkaufen.
Wo sagt die Zeit
Nr. 13 382.

Belg. Riesenk
6 Monate alt, nebst ei
ställe, wegen Mangel
zu verkaufen. Zu
die Exped. d. Blattes

Ein gebrauchter n
haltener
Gasof
billigst zu verkaufen.
Bernhardt Gutman
Hauptstraß

Zwei gut erhaltene
Oefe
zu kaufen gesucht.

Wohnungs-An
Abgeschl. 1.
von 8 Zimmern, ne
und Zubehör, per 1.
Dahlenkampstr. 3a,
Auskunft erteilt W
Kaiserstraße

Für Bureauzweck
helle Rä
Bahnhofstr. 33a
1. Januar 1908 and
mieten. Gas und e
vorhanden.
Adolf Köh

In meinem
Elberfelderstr. 1
punkt der Stad
herrschaftliche,
Räumen nebst
bestehende
I. Eta
für sofort ob
unter günstige
gungen zu ver
Gas, elektr.
wie Centralhei
handen.
Paul T
Hagen

Ecke
Eine Wo
von 4 Zimmern
zu vermieten.
J. Kramer, Co

2 schöne
Parterre, zum 1.
mieten. Altenhage
straße 2. Näh. zu er

Auszug aus dem Kurs-Bericht der Berliner Börse, mitgeteilt von Ernst Ostlaus, Bankgeschäft, Hagen i. W. (2. 11. 07.)

Staats- und Communalanleihen.		
Deutsche Reichsanl.	3½ %	98,75
dto.	3 %	83,40
Preuss. Consols	3½ %	94 —
dto.	3 %	85,40
Rhein. Westf. Rentenbk.	4 %	—,—
dto.	3½ %	92 80
Rheinprovinzanl.	4 %	100,—
dto.	3½ %	91,—
Westf. Provinzanl.	3 %	99 75
dto.	3½ %	95 60
dto.	3¼ %	92,50
dto.	3 %	83,25
Westf. landschaftl. Pfdbr.	4 %	98,00
dto.	3½ %	90 —
dto.	3 %	86 40
Barmer Stadtanleihe	4 %	99,—
dto.	3½ %	90,70
Boochumer	3½ %	91,80
Dortmunder	3½ %	92,—
Düsseldorfer	4 %	98,50
dto.	3½ %	92,—
Essener	4 %	99,75
dto.	3½ %	94,50
Kölner	4 %	99,50
dto.	3½ %	92,70
Italien. Rente	4 %	—,—
Oesterr. Goldrente	4 %	97 10
Oesterr. Kronenrente	4 %	96,20
Ungar. Goldrente	4 %	92 40
Ungar. Kronenrente	4 %	92 70
Russische Staatsrente	4 %	70,60
Berg.-Märk. Eisenbahn-Prior.	3½ %	93,50
Ostafrikan. Eisenbahnanteile	5 %	92,—
Hypothekenbank-Pfandbriefe.		
Berlin. Hypothk. unkb. b. 1914	4 %	97,75
dto. abgest.	4 %	96,—
dto. dto.	3½ %	90,—
Hamburger dto. unk. bis 1913	4 %	97,75
dto. dto. " " 1914	3½ %	91,50
Meininger dto. " " 1914	4 %	98,—
dto. dto. " " 1913	3½ %	91,20
Preuss. Bodenkredit-Pfdbr. unkündbar bis 1913	4 %	97,25
dto. " " 1907	3½ %	—,—
Preuss. Centralbodenkr.-Pfdbr. unkündbar bis 1912	4 %	98,20
dto. " " 1913	3½ %	92,—
Preuss. Centralbodenkr.-Communal-Obl. unkb. bis 1908	3½ %	94,—
Preuss. Pfandbriefbank unkündbar bis 1914	4 %	97,90
dto. " " 1914	3½ %	94,50
dto. " " 1912	3½ %	91,80
Rhein.-Westf. Bodenkr. unkündbar bis 1913	4 %	97,75
Rhein.-Westf. Bodenkr. unkündbar bis 1908	3½ %	91,30
Westdeutsche Bodenkr. unkündbar bis 1913	4 %	98,40
dto. " " 1907	3½ %	—,—
Loose.		
Braunschweig 20 Taler-Loose		166 25
3½% Cöln-Mindener 100 Taler-Loose		130,75
Meininger 7 Gulden-Loose		31,90
Türkische 400 Frank-Loose		142,75
Bankaktien.		
Bank für Handel u. Industrie	8	126,90
Barmer Bankverein	7½	124 —
Bergisch-Märkische Bank	8½	—,—
Berliner Handelsges.	9	152,75
Deutsche Bank	11	222,—
Diskonto Commandit-Ges.	9	167,90
Dresdener Bank	8½	137,80
Essener Kredit-Anstalt	8½	154,—
Hannoversche Bank	7	133,80
Reichsbank	8,22	135,60
A. Schaffhausen'scher Bankv.	8½	136,—
Industrie-Obligationen.		
Constantin der Grosse unkündbar bis 1910	4 %	65 50
Gew. Deutscher Kaiser unkündbar bis 1910	4 %	93,—
Krupp	4 %	98,40
Minden & Schwerte	4½ %	98,50
Norddeutscher Lloyd v. 1894	4 %	98,—
dto. " 1903	4 %	98 —
Industrie-Aktien.		
Accumulatorenfabrik Hagen	12½	193,—
Allg. Elektrizitäts-Ges.	11	197 25
Annener Gusstahlw	0	92,25
Arenberger Bergbau A. G.	45	708 —
Bliesenbach-Bergw. Ver.-Akt.	0	41 —
Bösperde Walzwerk	7½	108,50
Bochumer Gusstahlw.	15	241 90
Buderus Eisenwerk	6	114 75
Concordia Bergw.	13	3 5 —
Consolidation	80	426 80
Deutsche Gasglühlicht	22	243,50
Waffen- u. Munitionsf.	13	260,—
Dortmunder Union Lit. O.	3	62,—
dto. " U.	5	92,75
Dürener Metall	10	141,50
Düsseldorfer Eisenhütte	10	143 50
Elberfelder Farbenfabr.	38	675,—
Eschweiler Bergwerk	14	288,—
Gasmotorenfabrik Deutz	6	97,75
Gelsenkirchener Bergw.	11	193 75
Georgsmarienhütte Aktien	0	75 60
Georgsmarienhütte St. Prior.	0	95,75
Gerresheimer Glashütten	15	226,25
Hagener Gusstahlw. Vorz.	5	72,—
Hamburg-Amerikan. Packetf.	11	122,50
Harkort Bergwerk	12	177,75
" Brückenbau	8½	101 —
" Brückenbau St. Pr.	6	125,25
Harpener Bergbau	11	208 —
Haspe Eisenw.	10	198 25
Höesch Stahlw.	15	214,50
Hüttener Gew.	7	95 —
Kölner Bergw.	5	431 —
Köln-Müsener Bergw.	8	129,—
Königshorner Bergw.	13	196,75
Küppersbusch	13	200,25
Laurahütte	12	224,75
Ludw. Löwe & Co.	12	238,—
Märkische Maschinenfabrik	0	—,—
Märk.-Westf. Bergwerkverein	17	121 —
Massener Bergbau	8	121,75
Minden & Schwerte	6	97,50
Mülheimer Bergw.	10	161,—
Norddeutscher Lloyd	11½	119,80
Nordstern Bergw.	22	—,—
Oberschles. Eisenindustrie	6½	105,25
" Eisenbahnbedarf	7	119 25
Orenstein & Koppel	14	139,10
Phönix	18	176,—
Ravensberger Spinnerei	9	151 —
Rhein. Bergbau & Hüttenges.	0	62,—
Rhein. Metallwaren A. G. Vorz.-Akt.	0	115 50
" Stahlwerke	0	121 —
Rhein.-Westf. Kalkwerke	12	165 —
Rombacher Hütte	10	126 75
Rütgerswerke	14	174 —
Siemens & Halske	8½	141 —
Stadtberger Hütte	10	169 75
Stolberger Zinkhütte	0	89 —
Stollwerck Vorzs.-Akt.	10	145 50
Westf. Drahtindustrie	5	116 50
" Kupferwerke	15	163 —
" Stahlwerke	3	104 80
Wicküger Cementwerke	1	61 —
Wittener Gusstahlwerk	4	149 —
" Stahlröhren	7	108 —
	20	275 50
	23	266 —
Bankdiskont	6½ %	
Lombard-Zinsfuss	7½ %	
Privatdiskont	5⅝ %	
Wechselkurse.		
Kurs Amsterdam	5	169 75
" Belgien	4	81 35
" London	6	20 365
" Paris	3	81 60
" Wien	4½	85 25
Globe New-York		4 2100

An- und Verkäufe!

Die Herrn **Ernst Bracke**, Hagen, gehörenden Häuser:

1.) **Bahnhofstr.** Nr. 38, **Geschäfts- und Wohnhaus**, mit großem Ladenlokal (evtl. für 2 Läden einzurichten) und 3 Etagen mit je 7 Zimmern.

2.) **Karlstr.** Nr. 17, **vierstöckiges Haus**, je 7 Zimmer und Badezimmer in der I. II. u. III. Etage.

3.) **Karlstr.** Nr. 19, **vierstöckiges Haus**, mit Ladenlokal und je 6 Zimmern und Badezimmer in der I. II und III. Etage; Einfahrt, großes Lagerhaus, Hofraum ꝛc.,

sind durch mich zu verkaufen.

Die Häuser an der Karlstraße eignen sich sehr gut für Engrosgeschäfte jeder Art. Die **Preise** sind bei guter Anzahlung niedrig.

Otto Kohlhage, Hagen.

Ein Grundstück

in der Nähe des Kreishauses umständehalb. billig zu verkaufen.

Offerten unter 13438 an die Exped. dieses Blattes.

Gut erhaltenes

doppelt. Pult

billig zu verkaufen.

Wo sagt die Zeitung unter **Nr. 13382.**

Belg. Riesenkaninchen

6 Monate alt, nebst einige Außenställe, wegen Mangel an Raum zu verkaufen. Zu erfragen in die Exped. d. Blattes unt. 13466.

Ein gebrauchter noch gut erhaltener

Gasofen

billigst zu verkaufen. 13460

Bernhardt Gutmann, Herdecke, Hauptstraße.

Zwei gut erhaltene

Oefen 13522

zu kaufen gesucht. **Kulka**, Haspe.

Wohnungs-Anzeigen!

Abgeschl. 1. Etage

von 8 Zimmern, nebst Mansarde und Zubehör, per 1. Januar 1908, Dahlenkampstr. 3a, zu vermieten. Auskunft erteilt **Wilh. Harrer**, Kaiserstraße 17.

Für Bureauzwecke drei große

helle Räume

Bahnhofstr. 33a I. Etage zum 1. Januar 1908 anderw. zu vermieten. Gas und elektrisch. Licht vorhanden.

Adolf Köster, Hagen.

In meinem Hause Elberfelderstr. 10 (Mittelpunkt der Stadt) ist die herrschaftliche, aus 10 Räumen nebst Zubehör bestehende

I. Etage

für sofort oder später unter günstigen Bedingungen zu vermieten.

Gas, elektr. Licht, sowie Centralheizung vorhanden. 148a

Paul Tinner,
Hagen i. W.

Eckesey.

Eine Wohnung

von 4 Zimmern zum 1. Dezemb. zu vermieten.

J. Kramer, Eckeseyerstr. 213.

---

2 schöne Zimmer

Parterre, zum 1. Februar zu vermieten. Altenhagen, Neue Kirchstraße 2. Näh. zu erfr. I. Etage links.

---

2 junge Leute suchen in der Nähe der Schwenke, Wilhelm-, Friedrich- oder Augustastraße ein

möbl. Zimmer

mit Morgenkaffee eventuell voller Pension.

Offerten unter 13506 an die Expedition dieses Blattes.

Besseres möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension an einen ruhigen Herrn zu vermieten.

Hagen, Augustastraße 57.

Offene Stellen!

Herdecke.

Hiermit diene dem geehrten Publikum von Herdecke u. Umg. zur gefälligen Kenntnis, daß ich hier, **Hauptstraße Nr. 267** eine

Stellenvermittelung

errichtet habe.

Indem ich mich dem geehrten Publikum bestens empfehle.

Frau **August Demtröder.**

Tüchtiger 13432

Akkumulatorenmonteur

der ausser der Bedienung und Instandhaltung der Akkumulatorenbatterien noch Schalttafeldienst zu versehen hat, wird zu baldigem Eintritt gesucht.

Monatslohn 125 Mark.

Nur solche Bewerber werden berücksichtigt, welche eine mindestens 3 jährige Praxis in der Bedienung resp. Montage von Batterien nachweisen können.

Angebote mit Zeugnis-Abschriften sind längstens bis 10. November d. Js. hieramts einzureichen.

Städtisches Elektrizitätswerk Pirmasens.

---

4 erste Rangierer

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Kasper Eisen u. Stahlwerk
3513 Haspe i. Westf.

---

3 zuverlässige

Installateurgehilfen

per sofort gesucht. 13524

W. Ebkemeier, Hagen,
Bahnhofstr. 11.

Tüchtige

Klempnerinstallateure

finden sofort Arbeit.

Otto Severin, Hagen, Kampstraße 25.

Ein zuverlässiger

Fuhrknecht

gesucht. 13508

Eicken & Co.,
Stahlwerke, Hagen.

Mehrere jugendliche

Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei 13418

Gust. Tücking,
Hagen-Eckesey, Gießerei.

Ein ordentlicher

Bursche

für Bühnenarbeit gesucht.

Variété Theater, „Neue Welt" Hagen i. W.

Für kleinen ruhigen Haushalt ein mit guten Zeugn. versehenes

Mädchen

gesucht. 13389

Frau Heinr. Wens, Hagen, Gewerbeschulstraße 8.

Nähterin

gesucht zur Anfertigung von Blusen und Aenderung an Damen-Garderobe.

Offerten unter Nr. 100 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Pittsburg-Visible Schnellschreibmaschine

beste, einfachste u. billigste Maschine der Welt!

Preis Mk. 350.—

Ueberall bestens bewährt.

Kein Federnsystem, daher kostspielige Reparaturen ausgeschlossen.

Auf Wunsch kostenlose Vorführung.

General-Vertriebsstelle:
Westfäl. Verlagsanstalt, Decker & Co.,
Hagen i. W., Goldbergstr. 17—21.

Kauf gegen bar u. Raten.

Miet-Pianos. Umtausch.

Pianos

Flügel und Harmoniums

Jahresverkauf über 1000 Instrumente.
Kataloge gratis und franko.

Fabrik: Thalstrasse 30. Magazin: Bahnhofstr. 29.

Roth & Junius, Hof-Pianofabrik mit Maschinenbetrieb **Hagen i. W.**

Unsere Fabrikate m. d. modernst. Arbeitsmasch., Trockenkammer, Zentralhzg. u. elektr. Lichtausgest., ermöglichten uns, Hervorragendes zu bill. Preis. zu leisten.

AACHENER GASBADEOFEN ÜBER 100000 IM GEBRAUCH
HOUBENS GASHEIZOFEN 12 Goldene und Kgl. Preuss. Staatsmedaille

Houben Sohn Carl A.-G., Aachen.

Nur echte

Henkel's Bleich-Soda

Garantirt chlorfrei

gibt u. hält blendend weisse Wäsche

Für Brautleute Auf Abzahlung Wohnungs-Einrichtungen

von 200 bis 5000 Mark. — Anzahlung 20 bis 500 Mark.

Zentral-Möbel- und Waren-Kredithaus

A. Rosenbaum Hagen, Karlstrasse 36 Ecke Elberfelderstrasse.

Wasserwerk Breckerfeld.

Der am Sonntag plötzlich eingetretene Wassermangel ist auf Wasser-Vergeudung zurückzuführen. Es ist festgestellt, daß der Wasser-Zufluß den gewöhnlichen Wasserverbrauch reichlich deckt. Die Leitung wird deshalb im Laufe des heutigen Tages in vollem Umfange dem Betrieb wieder übergeben werden.

An alle Abnehmer richte ich aber die dringende Bitte, bei dem Wasserverbrauch große Sparsamkeit obwalten zu lassen und insbesondere eine Wasser-Verschwendung zu vermeiden.

Die Ansammlung von Leitungswasser in Fässern, Tonnen und dergl. wird hiermit streng untersagt.

Breckerfeld, den 4. November 1907.

Der Amtmann.
13525 J. V.: Der Beigeordnete: **Berker.**

Suche per sofort oder später eine

I. Hypothek von 150000 Mark

zu mäßigem Zinsfuß mit Amortisation auf 5 Häuser und große Liegenschaften vom Selbstverleiher zu verleihen. Offerten mit näheren Angaben unter **13457** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Was wünschen Sie?

Wünschen Sie eine neue Wohnung? — Einen Laden? — Wünschen Sie einen Ankauf oder einen Verkauf? Wünschen Sie eine Stellung zu erhalten oder zu vergeben? — Wünschen Sie sonst irgend etwas auf schnellstem Wege und mit billigen Mitteln bekannt zu machen? — Wenn dies der Fall ist, dann inserieren Sie im

Westfälischen Tageblatt General-Anzeiger für Hagen u. Umgegend.

Eine kleine Anzeige im General-Anzeiger für Hagen und Umgegend ist neben ihrer Billigkeit von vorzüglicher Wirkung, denn

der General-Anzeiger

erscheint täglich in einer Auflage von

16000 Exemplaren.

Der General-Anzeiger

ist das verbreitetste und gelesenste Blatt in der kaufkräftigen näheren Umgebung der Stadt Hagen,

der General-Anzeiger

hat von den hiesigen Zeitungen die meisten Abonnenten im Volmetal, Ennepetal und den benachbarten Orten des Ruhr- und Lennetales,

der General-Anzeiger

kommt in alle Volkskreise.

Der Erfolg der Anzeigen ist daher zweifellos!

Machen Sie einen Versuch.

Suche zum 1. Dezember oder später ein in allen Hausarbeiten erfahrenes

Dienstmädchen

Frau Gerichtsvollzieher Müller, Hagen, Kirchplatz 4.

Propere Putzfrau

jeden Samstag Abend einige Stunden gesucht.

Hagen, Thalstraße 30.

Ein tüchtiges, properes

Dienstmädchen

sofort gesucht.

Hagen, Elberfelderstr. 54, links.

Zu sofort ein zuverlässiges

Dienstmädchen

für Hausarbeit gegen hohen Lohn gesucht.

Frau **August Schmidt**, Vorhalle (Ruhr), Schönefeld.

Dienstmädchen

auf sofort gesucht. 13320

Hagen, Hochstr. 76.

Zum sofortigen Eintritt ein 14—16jähriges 13457

Mädchen

für halbe event. ganze Tage ges.

Hagen, Schwanenstr. 12, 2. Et.

Aelteres durchaus erfahrenes

Zweitmädchen

gesucht. 1343

Hagen, Mittelstraße 16, II. Etage.

Ein zuverlässiges

Mädchen

bei gutem Salär gesucht.

13523 **Frau Kulka, Haspe.**

Ein junges 13365

Mädchen

aus achtbarer Familie findet sofort Stelle zur Erlernung der Küche und Haushalt ohne gegenseitige Vergütung.

Hotel zur Post, Haspe.

Zur Erlernung der Küche und des Haushalts findet

junges Mädchen

aus achtbarer Familie sofort Stelle ohne gegenseit. Vergütung.

Restaurant „Deutsches Haus" Haspe i. W.

Brennholz

zerkleinert, liefert frei Keller.

Holzhandlung Vormann.

Eine Wäschemangel

zur Benutzung gegen Vergütung gesucht. 13507

Verein Creditreform,
Hagen, Neumarktstr. 20.

Bitte versuchen Sie doch auch mal Fortuna-Kaffee.

— Nur in Paketen. —

Das ½ Pfund

50, 55, 60, 70, 80, 90 Pfg.

Extra billige Verkaufstage

vom 2. bis 12. November.

1 Posten Knabenschürzen hübsch besetzt, z. Aussuchen **48** Pf.

1 Post. Knaben-, Militärschürzen u. Mädch.-Kittelschürzen Grösse 45—60, z. Aussuchen **95** Pf.

Siamos.-Frauen-Schürzen 140 cm breit, m. Volant u. Besatz **88** Pf.

Reformschürzen mit Volant und Garnitur **1.18** Mk.

Grosse Kittel-Reformschürzen mit Volant und Besatz **1.75** Mk.

Fertig gestickte Ueberhandtücher **58, 75, 95** Pf.

Vorgezeichnete Ueberhandtücher **68, 95** Pfg.

Vorgezeichn. Wandschoner **85, 98** Pfg.

Fertig gest. Wandschoner **1.25 M. 1.75 M. 2.25 M.**

WeisseBatist-Zierschürzen rings mit Feston **75** Pf.

Weisse Kittelschürzen mit Stickerei **85** Pf.

1 Spachtel-Sophaläufer 95 Pf.
2 kleine u. 1 gr. Deckchen dazu passend, zusammen **95** Pfg.

Kaffeedecken waschecht **95** Pf.

Plüsch-Bettvorlagen 95 Pf.

Ein Posten **Damenblusen 95** Pf.

Eleg. neue Schotten für Blusen u. Kinderkleider Mtr. **95** Pf.

Englische Kostümstoffe und Blusenstoffe, Meter **95** Pf.

2½ Meter **Blusenflanell** in neuen Mustern **95** Pf.

Schürzendruck 120 cm, echtfarbig Meter **75** Pf.

Schürzendruck 140 cm. echtfarbig Meter **88** Pf.

Abgepasste Gardinen 2 Flügel, crème und weiss **2.25** Mk. und **3.75** Mk.

Schwere Unterröcke 95 Pf.

Tuch-Unterröcke mit farbiger Garnitur **2.75** Mk.

1 Posten **Biber-Damenhemden** mit Spitze **95** Pf.

Chiff.-Damenhemden 110 cm lang, mit Spitze **1.10** Mk.

Posten Biber-Bettücher 95 Pf.

Damen-Goldgürtel 95 Pf.

Bett-Kattune waschecht, Meter **35** Pf.

Woll. Damenplaids 95 Pf.

2 Hemdchen, 1 Jäckchen 1 Wickelband zusammen **95** Pf.

während der billigen Verkaufstage

Extra-Rabatt auf Damen- und Herren-Konfektion!

J. Jacobsohn

Hagen
Frankfurterstr. 90.

Trotz der riesig billigen Preise werden gelbe Rabattmarken zugegeben!

Gegr. 1875

CARL SCHMITT

Telefon 205

Hagen i. W.

PIANOS
FLÜGEL
HARMONIUMS

mit nur ersten Preisen prämiierte Fabrikate liefere schon gegen monatliche Raten von 15 bis 20 Mark ohne Anzahlung und ohne Preiserhöhung.

Auch neue Pianos werden vermietet und wird gezahlte Miete bei Kauf in Anrechnung gebracht.

— Kataloge gratis und franko. —

Alleinvertrieb folgender erstklassiger Fabrikate

Blüthner, Hoflieferant Sr. Majestät des deutschen Kaisers.
Berdux, Hoflieferant Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Leopold von Bayern.
Mand, Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.
Schiedmayer, Hoflieferant Sr. Majestät des deutschen Kaisers.
Winkelmann, Hoflieferant Ihrer Majestät der Königin von Englann.
Günther & Söhne, Hoflieferant Sr. Majestät des Königs von Württemberg. Und andere.

Man vergleiche Preise, Qualität und Bedingungen.

Überraschende Neuheit

garantiert unschädlich
kein Chlor
kein reiben

Persil

vollständig ungefährlich
kein Waschbrett
kein bürsten

Modernes Waschmittel
Für jede Waschmethode passend
Henkel & Co. Düsseldorf.

Zu haben in allen Kolonialwaren-, Drogen- und Seifen-Geschäften.

Schlacht- und Mastvieh-Ausstellung in Köln

verbunden mit einer

Ausstellung von Maschinen, Geräten und Produkten für Landwirtschaft, Viehzucht und das Metzgereigewerbe, sowie einer Ausstellung von geschlachtetem Mastgeflügel

am 10., 11. und 12. April 1908

veranstaltet von der

Stadt Köln unter Mitwirkung der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz.

Protektor: Oberpräsident der Rheinprovinz Frhr. von Schorlemer Exzellenz.

An Preisen zur Prämiierung der Tierabteilung sind gestiftet:
Von Sr. Majestät dem Kaiser ein Züchter-Ehrenpreis.
Von dem Herrn Landwirtschaftsminister Statuetten, Ehrenschilder und Medaillen.
An Geldpreisen von der Stadt Köln, der Landwirtschaftskammer u. s. w. rund 22 000 Reichsmark, außerdem goldene, silberne und bronzene Medaillen.
Weitere Auskunft erteilt und Anmeldungen nimmt entgegen

Der Vorsitzende des geschäftsführenden Komitees.
Direktor Kühnau in Köln-Schlachthof. 406a

Tafel Aepfel!

Mehrere tausend Zentner feinste

Dauer-Tafel-Aepfel

wie **Schöner von Boscoop** (Doppelgoldreinette), **Goldparmäne, Stern-, Champagner-, Muscat-, Baumanns-, Casseler-Bureukrieges, der dem Mißtrauen g**

und Grau-Reinette, (Rabau), Bellefleur, Borsdorfer, Königs-Prinzen- u. Paradiesäpfel (Ochsenkopf) u. viele andere Sorten

Spaliertafel-Birnen

wie **Diel, Clairgeau, Tongre, Hardenpont, Köstliche v. Charneu, Dechant, Liegel, Gute Luise von Avranches** und andere.

Koch-Aepfel u. Birnen, Quitten

sind stets vorrätig und kommen täglich aufs neue heran.

Aug. Kubler, Obstgrosshdlg. **Hagen i.W.**
Nordstrasse 9. **Telephon 760.**

Eine neue epochemachende wissenschaftliche Errungenschaft, ein Vorbeugungsmittel gegen infektiöse Krankheiten, bei Epidemien u. s. w., ist

Formamint

Es gewährleistet sicheren Schutz **gegen**

Ansteckung, indem es die Krankheitserreger, die **Bakterien**

vernichtet. Von hervorragenden Aerzten glänzend begutachtet und erprobt, insbesondere auch bei **Hals- und Rachenerkrankungen.** Bequemer in der Anwendung und zuverlässiger in der Wirkung als Gurgelwässer. — Erhältlich in den Apotheken à Flasche von 50 Tabletten 1,75 M. — Broschüren gratis von BAUER & CIE., BERLIN SW. 48.

Einzigstes Tapeten-Spezialhaus am Platze!

Tapeten

zu anerkannt billigsten Preisen.

Grösste Auswahl in Neuheiten. —— Muster franko

Hagener Tapeten-Spezial-Geschäft

C. Zimmermann, Kampstrasse 18b.

Wachstuche. —— **Linoleum-Artikel.**

Die elegantesten, feinsten und haltbarsten

Schuhwaren

zu billigsten Preisen zu haben bei

Wilh. Herrfurth, Hagen i.W.

2a **Marienstrasse 6.**

Wilhelm Hilge, Hagen
Friedensstraße 114 — Telephon 862

Kammerjäger.

Ausrottung von Ratten und Mäusen, sowie sämtlichem Ungeziefer in und außer dem Hause. 446a

Koulante Bedienung. —— **Mäßige Preise.**

Beste Kindermilch

zu 50 Pfg. das Liter, empfiehlt die

Sanitätsmolkerei Vorhalle

(Pet. Heinr. Schliekmann.)

Bestellungen schriftlich oder durch Fernspr. 280 **Amt Hagen.**

Viele Empfehlungen — Beste Erfolge

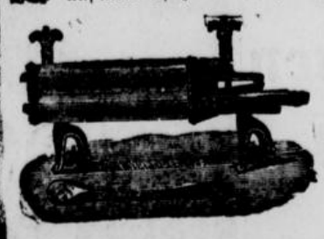
Drucksachen

jeder Art liefert billigst

Westf. Verlags-Anstalt.

Ich mache aufmerksam

auf mein Spezial-Geschäft in selbsttätig arbeitenden **Waschmaschinen**



alle Systeme

Waschmaschinen,
Wringmaschinen,
Mangelmaschinen,
Waschöfen,
Selbstkocher etc. etc.

nur Erzeugnisse aus ersten Fabriken Deutschlands, in allen Preislagen und Qualitäten. Ständiges Lager von über 100 Maschinen.

Carl Clemens Bolzau, Dortmund.

Silberstraße 2—4 (am Markt) früher Töllnerstraße 26.

Man sammle die Gutscheine wegen der Gratis-Uhren, Ketten und Schirme.

Vertretung und Lager:
J. Bovenkerk, Hagen, Karlstr. 33.

Nähmaschinen

kauft man am besten und billigsten bei

Alfred Nehm

Altenhagenerstrasse 30.

Keine Agenten, nur direkt zu beziehen. 424a

Barmer Bankverein

Hinsberg, Fischer & Co.

Hagen i. W.

Actien-Kapital Mk. 60 000 000. Reserve-Kapital Mk. 11 500 000.

Centrale in Barmen, Filialen in Bielefeld, Cöln, Crefeld, Dortmund, Düsseldorf, M.-Gladbach, Hagen, Hamm, Iserlohn, Lennep, Lüdenscheid, Ohligs, Osnabrück, Remscheid, Rheydt, Soest u. Solingen.

Depositen-Kassen in Hohenlimburg und Uerdingen.

Annahme von Bareinlagen zur provisionsfreien Verzinsung zu zeitgemässen günstigen Sätzen je nach Kündbarkeit.

Eröffnung von laufenden Rechnungen mit oder ohne Kreditgewährung zu günstigen Bedingungen. — Eröffnung von provisionsfreien Scheckrechnungen. — Diskontierung guter Geschäftswechsel auf das In- und Ausland. — Domizilstelle für Wechsel. — Einzug von Wechseln, Zins- und Gewinnanteilscheinen auf In- und Ausland zu billigsten Bedingungen — Ausstellung von Tratten, Schecks und Kreditbriefen. — Vorschüsse auf Wertpapiere. — An- und Verkauf von Staatspapieren, Aktien und Obligationen. — Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. — Vermietung von Gefächern im Stahlpanzergewölbe unter eigenem Verschluss des Mieters. 14a